



Erfolgreiche Suche nach Durchzüglern und Ansässigen

Eine winterliche Vogelbeobachtungstour auf dem Greifensee

gw. Der alljährlich vom Natur- und Vogelschutzverein Maur organisierte Bootstrip auf dem Greifensee zum Vögel beobachten im Winter stiess auf grosses Interesse. Das strahlend schöne Wetter veranlasste 64 Personen, Kinder und Erwachsene, an der Exkursion teilzunehmen.

Das Wetter meinte es gut, sogar die Kälte war nicht allzu arg. Ein Umstand, der sicher dazu beigetragen hat, dass so eine grosse Anzahl Personen am Schiffsteg warteten, um an der Vogelbeobachtungstour teilzunehmen. Nach einer kurzen Begrüssung und Mitgliederwerbung durch die Präsidentin des Natur- und Vogelschutzvereins Maur, Kathrin König Urmi, verschob sich die Menschenmenge auf das kleine Boot. «Nur nicht alle auf der gleichen Seite stehen!» Ein guter Hinweis, wie sich herausstellte, waren die anvisierten Vögel doch fast ausnahmslos auf der Uferseite zu entdecken.

Die Mitreisenden liessen sich in zwei Gruppen aufteilen. Zum einen die Erfahrenen, zum anderen die Laien. Merkmal war das fehlende Fernglas bei den Laien... Gefallen hat es beiden Gruppen, wie man verschiedentlich hörte, obwohl die Erläuterungen der anwesenden Vogelspezialisten wegen den Geräuschen des Bootsmotors nicht richtig durchdringen konnten.

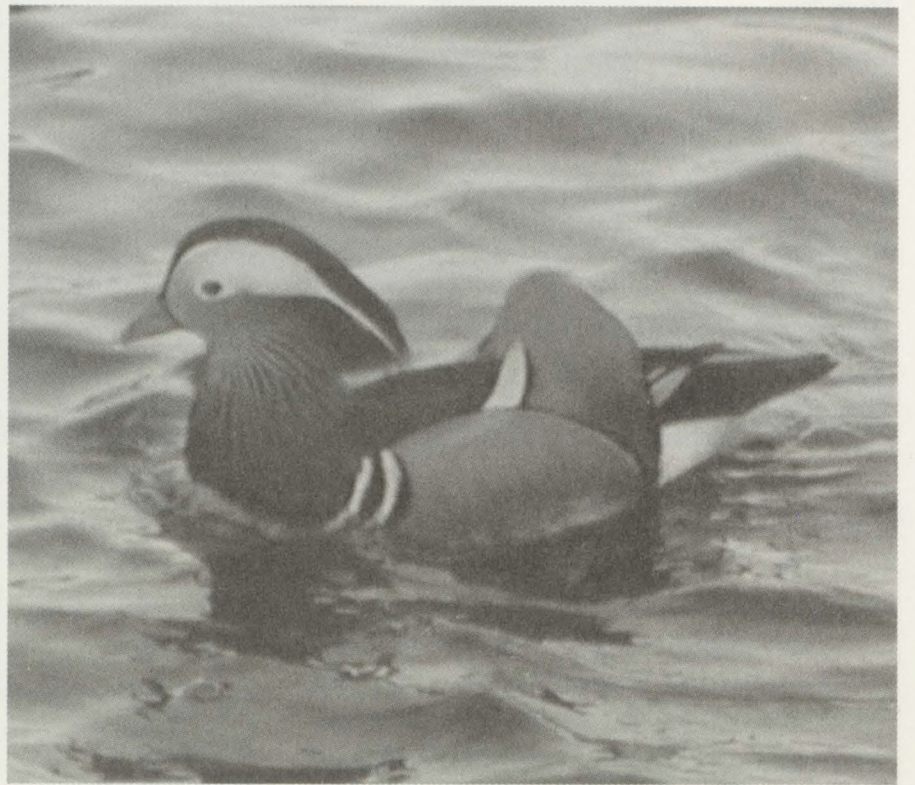
«Was für Vögel leben denn nun am Greifensee?»

So eine Frage kann nur ein absoluter Laie stellen, denn sie lässt sich nicht so leicht beantworten: «Das verändert sich laufend, je nach Jahreszeit.» Zahlreiche Vogelarten kommen an den Greifensee, um zu überwintern oder auch nur für eine Zwischenlandung auf ihrem Weg in den Süden. Wieder andere bevorzugen unseren See als Brutgebiet und ziehen danach wieder weiter. Und dann gibt es noch diejenigen, die immer hier bleiben.

Die Grossen

Ein auffälliger Wintergast und Zugvogel ist der Kormoran. Die stattliche Grösse, das dunkle Gefieder und die oft ausgebreiteten Flügel in Sitzstellung verleihen ihm ein fast gefährliches Aussehen. Bei den Fischern ist er bekanntlich nicht so beliebt. Pro Tag frisst er etwa ein halbes

Diese männliche Mandarinente gehört zu keiner Jahreszeit in unsere Gegend. Bei diesem Exemplar handelt es sich wohl um einen «Volierenflüchtling».
(Foto: gw)



Kilogramm Fische! Immerhin sind gegen 600 Kormorane im Winter in der Greifenseeegend auszumachen. Im Vergleich zu früher ist das allerdings eine kleine Zahl. Vor etwa 15 Jahren waren es noch an die 2000! Der Graureiher, ebenfalls ein grosser Vogel, ist das ganze Jahr hindurch anzutreffen. Und das nicht nur am See, sondern auch auf Feldern, Wiesen und in Bächen. Anders als der Kormoran ernährt er sich nicht nur von Fischen. Auf dem Land jagt er vor allem Mäuse. Insektenlarven, Maulwurfsgrillen und Bisamratten stehen ebenfalls auf seinem Speisezettel.

Die Bekannten

Ansässig und am bekanntesten sind die Stockenten und das Blässhuhn («Taucherli»). Letzteres ernährt sich gerne von Wandermuscheln und hilft somit deren Bestand im Griff zu halten. Die am häufigsten in der Schweiz überwinternden Entenarten sind die Reiher- und Tafelenten. Zusammen mit dem «Taucherli» verspeisen diese beiden Arten im Winterhalbjahr etwa 10000 Tonnen Wandermuscheln aus den Schweizer Seen.

Die Regelmässigen

Bei der Bootstour entdeckt wurden zudem Schnatterenten (regelmässiger Durchzügler), Löffelenten (regelmässiger Durchzügler, vereinzelter Wintergast, unregelmässiger Brutvogel) und Schellenten (regelmässiger Durchzügler, verbreiteter

Wintergast) sowie Zwergtaucher und Haubentaucher (beides Jahresvögel, regelmässige Durchzügler, verbreitete Wintergäste) und der Gänsesäger (zerstreut brütender Jahresvogel, verbreiteter Wintergast).

Die anderen

Was wäre ein See ohne Möven? Anders als die «normale», immer bei uns anzutreffende Lachmöve, sind die Silber- und Sturmmöven meist nur als Wintergäste bei uns anzutreffen.

Vögel beobachten im Winter kann man übrigens auch sehr gut vom Land aus. Mit einem genügend grossen Abstand zu ihnen, damit die Vögel nicht gestört werden. Und nicht vergessen: Immer ein Fernglas mitnehmen!

Legislaturziele der Schule Maur – Seite 6



Unter anderem Einführung der Blockzeiten auf das Schuljahr 2003/04.

«Ein Slumbewohner denkt wie ein Slumbewohner»

Referat zum Thema «Achte auf deine Gedanken – sie werden zu deinem Schicksal»

go. Am ersten Abend der diesjährigen Vortragsreihe der ökumenischen Erwachsenenbildung zum Thema «Schicksal – wie viel Freiheit lässt es uns?» waren die Erwartungen hoch gespannt: Am 14. Januar füllte sich der ganze Loorensaal, als einer der bekanntesten Schweizer Mentaltrainer, Andreas Ackermann, sein Referat – oder war es eher eine Show? – vortrug.

«Das Schicksal ist wie eine Eisenbahnfahrt von Zürich nach Basel. Alle Mitreisenden erleben dieselbe Reise, doch jeder und jede auf eigene Art.» Alle haben gleichsam denselben vorgegebenen Schicksalsrahmen – im Zug –, doch die Regeln bestimmen sie selber. Aus ähnlich leicht verständlichen Bildern baute sich der gesamte Vortrag zu einem an sich vielschichtigen Thema auf. Der Referent steigerte sich in eine immer beredtere, bühnenreife Show hinein, bei der es weniger um wissenschaftliche Akribie, als um Unterhaltung ging.

Ist unser Kopf ein Saustall?

Andreas Ackermanns pointiert vorgebrachtes Gedankengebäude beruhte auf der These: «Meine momentane Situation ist die Wirkung der früheren Gedanken.» So appellierte er folgerichtig – neben der selbstverständlichen Körperhygiene – an eine persönliche Denkhigiene. Unser Kopf sei wie ein Ackerfeld, aus dem die Ernte – unsere Zukunft – herauswachse. Er dürfe keineswegs zum Saustall werden, formulierte der Mentaltrainer anschaulich...

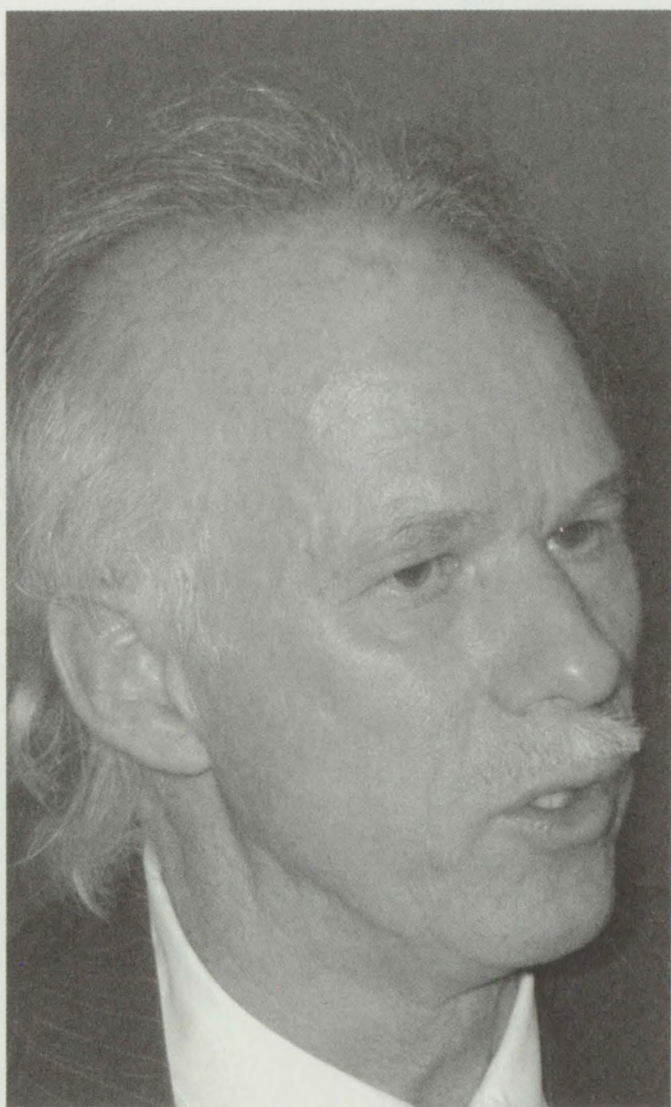
...und folgerte: «Sonst ergeht es uns wie den Slumbewohnern von Buenos Aires.» Die Stadtväter dieser Riesenstadt störten – aus wahltaktischen Gründen – die Slums beim Flughafen. Um Neuankömmlingen aus der Luft einen besseren Eindruck zu vermitteln, liessen sie diese trostlosen Vorstädte verschwinden und siedelten deren Bewohner in drei Hochhäuser um. Wenig später sahen auch diese wie Slums aus. Fazit: «Ein Slumbewohner denkt halt wie ein Slumbewohner.» Ein Herumdoktern an Symptomen ändert nichts daran, nur eine – zugegebenermassen – langwierige und aufwändige Erziehung – Ackermann sprach von Therapie – und eine langsam wachsende Ausrichtung auf erstrebenswertere Lebensziele. Mit dieser Erkenntnis habe sich auch die Entwicklungshilfe auseinander setzen müssen.

Im zweiten Teil des Referats kam der Mentaltrainer zurück auf seine Grundthese, die jetzige Situation als Wirkung aller früheren Gedanken, und ging auf die eigene Verantwortung gegenüber dem Schicksal

ein. Diese sei ernst zu nehmen, trotz äusserer Einflüsse, insbesondere der Medien. «Doch diesen müssen wir nicht ausgeliefert sein, uns nicht von ihnen steuern lassen», so Ackermann: «Sobald wir die Zusammenhänge zwischen den äusseren Kräften und unserem Denken erkennen und uns die eigenen Ziele klar vor Augen halten, ist Fremdbestimmung unmöglich.»

NIPSILD = Nicht in Problemen, sondern in Lösungen denken

Dazu müssten wir uns der drei Denkebenen bewusst sein: den Ebenen der Zerstörung, der Erhaltung und der Schöpfung. Menschen, die letztere in sich aktivieren, wollen mit ihrem Denken Positives entstehen lassen, sind kreativ und denken nicht in Problemen, sondern in Lösungen. Diese



Andreas Ackermann.

(Foto: go)

– von Ackermann kreierte – in der eigenen Beurteilung einfache, ja geniale Methode verkauft der Mentaltrainer als NIPSILD...

Eine anschliessende vertiefende Diskussion mit dem Referenten kam kaum zu Stande, wohl auch wegen der fortgeschrittenen Zeit. Oder wirkte das rasant konstruierte Gedankengebäude zu «harmonisch», um daran zu rütteln? Beispielsweise an der Rolle des Zufalls, die mit vordergründigen Argumenten verharmlost wurde? Nur beim Apéro gab es kritische Stimmen zur allzu vereinfachenden, vordergründigen

Methode NIPSILD. Schade um ein an sich bedenkenswertes, wichtiges Thema. Trotzdem: Die Namen der Referenten der folgenden drei Veranstaltungen versprechen, dass nach der gesamten Reihe in den Köpfen der Zuhörenden überwiegend die Denkebene der Schöpfung aktiviert wird.

Info

Schicksalsschläge – Angriffe auf die menschliche Würde?

Dritter Vortrags- und Gesprächsabend der ökumenischen Gruppe für Erwachsenenbildung Maur zum Thema «Schicksal – wie viel Freiheit lässt es uns?»

Jeder Mensch kann durch schicksalhafte Ereignisse getroffen werden, die das Leben mit einem Schlag verändern. Worin besteht die Herausforderung der Betroffenen und ihrer Mitmenschen? Der seit vielen Jahren in unserer Gemeinde wohnhafte Heilpädagoge Hermann Siegenthaler schöpft aus äusserst vielseitiger praktischer Erfahrung in der Begleitung von Menschen mit schweren Schicksalen. Nach einem einführenden Referat zieht er

zwei direkt Betroffene ins Gespräch ein, nämlich die nach einer Tumoreroperation hirnerkrankte, als Journalistin tätige Maria Gessler und den (seit einer auf dem Rennrad während einer Trainingsfahrt erlittenen Kollision mit einem Auto) querschnittgelähmten Arzt Christian Wenk. Seit seinem Studium der Heilpädagogik, Philosophie und Musikwissenschaft ist Professor Siegenthaler auf allen diesen Gebieten als Lehrer, Berater und Referent (und auch als Organist und Chorleiter) aktiv gewesen. Wir dürfen uns auf einen äusserst gehaltvollen Abend freuen.

Der Vortrag von Professor Hermann Siegenthaler findet am Dienstag, 28. Januar, um 20 Uhr im Loorensaal, Forch, statt.

Für die Vorbereitungsgruppe
Kurt Dressler

Der das Grauen vor der Linse hat

Unter die Haut gehender Januarfilm im Kino in der Mühle

fri. Das Kino in der Mühle präsentierte am Montag, 13. Januar, den Dokumentarfilm «War Photographer» des Schweizer Filmemachers Christian Frei. Das einfühlsame Portrait über den amerikanischen Kriegsphotografen James Nachtwey zeigt schonungslos, welch unendlichem Leid Menschen in Kriegen ausgesetzt sind.

Er entspricht so gar nicht dem Bild, das man sich gemeinhin von Pressefotografen macht: zynische, abgebrühte Typen, immer auf der Suche nach dem erschreckendsten Sujet. Nein, James Nachtwey wirkt ruhig, fast scheu und abgeklärt, niemals aufdringlich oder sensationshungrig. Mit zurückhaltender Körpersprache und subtiler Annäherung erreicht er, dass sich die Menschen selbst in Momenten tiefster Trauer nicht von ihm bedrängt fühlen. Und doch oder gerade deswegen haben seine Bilder eine ungemein starke Aussagekraft. Aber was kann einen Menschen dazu bringen, sich seit mehr als zwanzig Jahren, jeden Tag mit den schrecklichsten Ereignissen, mit Krieg, Hunger, Leichen auseinander zu setzen?



Selbst fliegende Steine und Tränengasattacken können James Nachtwey nicht abhalten, mitten im Kriegsgeschehen in Palästina zu fotografieren. (Foto: Copyright by Christian-Frei-Film-productions).

Marianne Vögeli im anschliessenden Gespräch mit Filmemacher Christian Frei.

(Foto: fri)



«Wir müssen hinsehen!»

Der in der Mühle Maur anwesende Filmemacher Christian Frei hat Nachtwey während zweier Jahre immer wieder auf verschiedene Kriegsschauplätze begleitet, um herauszufinden, was für ein Mensch hinter diesen Bildern zu finden ist. Nachtwey jeweils aufzuspüren sei fast einfach gewesen, sagte Frei anschliessend im Podiumsgespräch. «Er war immer dort, wo es am gefährlichsten war.» Getrieben von einem unerschütterlichen Optimismus sieht Nachtwey es als seine Aufgabe, «alle Welt wissen zu lassen, was da passiert» und auf seine persönliche Weise «den Frieden auszuhandeln». In Momenten des

Horrors kanalisiert er all seine Gefühle in seine Bilder, denn «was nützt es, wenn ich zusammenbreche»?

Fahrstuhl zur Hölle

Nachtweys Fotos und der Film zeigen Bilder, die für den Zuschauer manchmal fast unerträglich sind. Die unsägliche Trauer einer Familie im Kosovo zu sehen, die ihren Sohn aus einem Massengrab exhumiert, um ihn nach muslimischer Art zu bestatten, die Leichenberge nach den Massakern in Ruanda oder aber die ausgemergelten Körper der Hungernden in Afrika – das ist beinahe nicht zu verkraften. Man muss sich immer wieder in Erin-

nerung rufen, dass dies die Darstellung der täglichen Realität ist, weil man sonst gerne in eine Spielfilmwelt abdriften würde, um überhaupt weiter zuschauen zu können. Am Ende des Films weiss man nicht, welche Gefühle überwiegen: die Verzweiflung über die Geschehnisse auf unserer Erde oder die Dankbarkeit, dass es einen Menschen gibt wie Nachtwey, der sein Leben der Hoffnung widmet, mit seiner Arbeit vielleicht irgendwann etwas in der Welt zum Guten verändern zu können. James Nachtwey – der Kriegsphotograf –, der eigentlich den Friedensnobelpreis verdient.

Monets - Träff
Do. 30. Januar 03

**Schläfst
du nur !**

**oder wohnst
du schon ?**

Einladung
an alle
ab 20.00 Uhr

im Lotharträff
Zürichstr. 238
8122 Binz



nächster Monets - Träff
am 03. April 2003

Leserbriefe

Plan vs Wirklichkeit

Der Kredit, ordentlich an der Gemeindeversammlung bewilligt, die Hälfte der verkehrsberuhigenden Massnahmen gebaut, und schon zeichnet sich eine Diskrepanz zwischen dem vorgelegten Projekt und der Realität ab. An der Gemeindeversammlung wurde klar hervorgehoben, dass zwei Personenwagen (und zwar nicht nur Smarts) kreuzen könnten. Die schmalsten Stellen liessen dies von den Abmessungen zu. Als Anwohner und Benützer dieser Strasse stelle ich das Gegenteil fest. Anständig wird dem Autofahrer ohne Hindernis der Vortritt gewährt. Was aber unvermeidlich ist, dass Automobilisten noch extra beschleunigen, hupen oder nach gewährtem Vortritt mit heulenden Motoren davondonnern. Im Winter stört das kaum, aber im Sommer, vom lauschigen Sitzplatz aus, nervt es möglicherweise, diesen Stop-and-go-Verkehr anhören zu müssen. Übrigens: Der Umweltschutz lässt grüssen.

Gefährliche Situationen habe ich bereits mehrmals erlebt. Aus Angst, bei der engen Stelle zu kreuzen, wird einfach auf das Trottoir ausgewichen. Kürzlich bestätigten dies auch Schneespuren. Die Schulwegsicherung wird hier empfindlich gestört. Fazit: Bis sich die Personenwagenlenker an die neue Situation gewöhnt haben, wäre es vielleicht hilfreich, an jeder Einfallachse ein Hinweisschild mit folgender Aufschrift zu platzieren: Kreuzen mit Personenwagen möglich. Dem zweiten Missstand kann nur mit Pollern auf der Gegenseite eines beginnenden Hindernisses abgeholfen werden.

Ich bin zuversichtlich, dass diese zwei Massnahmen studiert und möglichst rasch realisiert werden.

Karl Bertschinger, Ebmingen

Schildbürgertum in Maur

Wussten Sie, dass die Leeacher-/Chalenstrasse in Ebmingen genau in Richtung Piste 34 Unique Airport Kloten zeigt? Um ja nicht Gefahr zu laufen, dass diese Strasse als Anflughilfe für eine neue Flugschneise dienen könnte, hat der Gemeinderat die Strasse flugs getarnt und kreuz und quer Bäume auf die Strasse gepflanzt und Pfosten aufgestellt. Was – Sie meinen, Sie könnten jetzt kein entgegenkommendes Fahrzeug mehr kreuzen – tun Sie bitte nicht so schwerfällig – Sie müssen ganz einfach mit der rechten Fahrzeughälfte auf das Trottoir fahren – das wird Ihnen ja schliesslich täglich vorgemacht.

Maur – eine AA-Gemeinde?

Foto-Lotto des Ortsvereins Binz-Ebmingen

Haben Sie unsere attraktive Gemeinde schon wahrgenommen? Wir haben für Sie ein Foto-Lotto zusammengestellt und lassen Sie gerne am Monets-Träff vom 30. Januar, 20 Uhr im Lothar daran teilnehmen. Einen Preis können Sie nicht gewinnen, aber unsere Gemeinde werden Sie anschliessend intensiver wahrnehmen!

Zum Thema «Schläfst du nur – oder wohnst du schon?» erwartet Sie zudem ein interessantes Grundsatzreferat. Die abschliessende gemeinsame Diskussion wird die vorhandenen Qualitäten der Vergangenheit und Gegenwart erfassen, die aktuellen Bedürfnisse und Erwartungen



Milchwirtschaft Binz, an zentraler und dominanter Lage, damals und heute um die direkte Versorgung der Gemeinde besorgt.



Schulhaus Leeacher, 1954 erbaut, ein typischer Vertreter der Bildungsbauten der 50er-Jahre. (Fotos: zvg)

zusammenstellen und unsere zukünftigen Hoffnungen und Visionen aufzeigen.

Sind Sie auch dabei? Gestalten Sie ihre Zukunft aktiv in unserer attraktiven Gemeinde! Nur eine aktive Gemeinde bleibt auch eine attraktive Gemeinde!

*Für den Ortsverein Binz-Ebmingen
Heinz Heutschi*

Achtung! Wenn Sie jetzt von Zumikon kommend in die Steinmuristrasse einbiegen, gilt Linksverkehr – Sie meinen, Sie können entgegenkommende Fahrzeuge in der Kurve nicht erkennen? Na und – das ist wie beim Adventskalender, da wissen Sie ja auch nicht, was hinter dem nächsten Fenster steckt. Übrigens, die Situation wird wahrscheinlich bald durch ein Rotlicht entschärft.

Dieser Schildbürgerstreich kostet die Gemeinde zwischen 800000 und 1 Million Franken. Leider kann ich heute noch nicht sagen, ob ich alt genug werde, um mit meinen Steuern dieses Abenteuer zu finanzieren, zumal noch niemand weiss, was die Modifikation in den geübten Zustand kosten wird.

Bei diesen vielen unnützen Ausgaben ist es sicher jedem klar, dass für einen Weihnachtsbaum auf dem Dorfplatz in Maur keine öffentlichen Gelder mehr vorhanden sind. Machen Sie mit bei einer Dorfkollekte für einen Baum im nächsten Jahr?

Übrigens, ist es Ihnen auch schon aufgefallen, im Gemeindennamen Maur fehlt ein «e» – klar? Und das schon seit hunderten von Jahren – himmelschreiend. Bst – eigentlich ist es noch ein Geheimnis – bitte nicht weitersagen – im Jahr 2003 soll die Gemeinde Maur in Torlikon umgetauft werden – der Gemeinderat arbeitet noch daran.

*Demütig der Untertan
Jost Wallimann, Maur*

FDP Maur feiert 40-Jahr-Jubiläum

Gründung am 29. Januar 1963 – FDP-Fest am 27. Juni 2003

Vor genau 40 Jahren gründete eine kleine Gruppe von Neuzuzüglern, die damals in der ursprünglich vorwiegend bäuerlichen Gemeinde Fuss gefasst hatte, die FDP Maur als Ortspartei. Dies ist Anlass, am 27. Juni 2003 in Maur ein FDP-Fest zu feiern und einen Blick zurück auf die Gründungsversammlung zu machen.

Während auf anderen Stufen die FDP heute mehr denn je um ihre Stellung und Akzeptanz zu kämpfen hat, schuf die neue Ortspartei 1963 in Maur von Anfang an eine willkommene Plattform für echtes freisinniges Denken mit einem Liberalismusverständnis, der den Menschen und seine Bedürfnisse an seinem Wohn- und Arbeitsort in den Mittelpunkt stellte.

Die *Neue Zürcher Zeitung* – damals noch Sprachrohr des strammen Wirtschaftsfreisinns unter der Führung der Zürcher Exponenten – berichtete in der Ausgabe vom Freitag, 1. Februar 1963, über die erfolgreiche und verheissungsvolle Gründung der neuen Ortspartei wie folgt (Auszug): «Die aussichtsreichen, vorzüglichen Wohnzonen im Raum Forch-Aesch-Ebmatingen-Binz, innerhalb der Gemarkungen der Greifenseeegemeinde Maur gelegen, erlebten in wenigen Jahren eine intensive und immer noch rapid fortschreitende Überbauung. Diese hatte in kurzer Zeit eine tief greifende Wandlung der Bevölkerungsstruktur der ursprünglich vorwiegend bäuerlichen [Druckfehler gibt es seit je...] zur Forch. Unter den Neuzuzüglern erhob sich bald der Wunsch nach engerem Zusammenschluss und insbesondere nach der Schaffung einer freisinnigen



Keiner zu klein, um FDP zu sein: Anlässlich des Neujahrsapéros in der Mühle Maur stiess die FDP-Familie auf das Jubiläumsjahr an. Mit dabei auch Kinder. Im Bild Jerome Sauter und Cristina Oehen. (Foto: Peter Jäggi)

Ortsgruppe.» Auf diese Weise, so dachten die Zuzüger, könne ihnen am ehesten die Geltung verschafft werden, die ihnen aufgrund der zunehmenden Stärke zukomme, schrieb die *NZZ* weiter.

Die Gründungsversammlung fand am 29. Januar 1963 statt. Anwesend waren als Gäste der kantonale Parteisekretär Rolf Balsiger und der Präsident der Bezirkspartei Uster, Max Korthals. Korthals schrieb gleich selbst über die Gründung, denn der *NZZ*-Artikel erschien unter seinem Kürzel «M. K.».

Die Bestellung des Vorstands habe keine Schwierigkeiten gemacht, wird weiter berichtet. Als Präsident wurde *NZZ*-Redaktor Walter Schiesser gewählt, «dem sich vier weitere Herren spontan für Vorstandschargen zur Verfügung stellten».

Wenn 40 Jahre in der Geschichte einer Gemeinde nahezu nichts sind, hat sich doch in dieser Zeit vieles in unserer Gemeinde (zum Glück mehrheitlich) positiv verändert. Eines ist jedoch geblieben

und könnte auch heute noch so treffend formuliert werden, wie es 1963 gemacht worden ist: «In der sehr regen Aussprache kam deutlich zum Ausdruck, dass sich die neue Partei zwar nicht scheuen wird, auch die «heissen Eisen» unter den mannigfachen Problemen der aufstrebenden Gemeinde Maur anzufassen, dass sie aber stets zu loyaler Zusammenarbeit mit allen Dorfkreisen bereit sein wird und aufbauende Gemeindearbeit zu leisten gewillt ist.»

Dieses Erbe der Gründerväter wird auch heute in der FDP Maur vertreten. 2003 ist die Ortspartei von der kleinen Gründergruppe zu einer starken und respektierten Kraft in der Gemeinde gewachsen. Dies dürfte die vielen noch lebenden Gründer und Weggefährten in den letzten 40 Jahren mit Stolz erfüllen. Die heutigen Mitglieder und der Vorstand sind dankbar für den gewagten Schritt vom 29. Januar 1963.

Für die FDP Maur
Stephan Oehen

Was läuft anderswo?

Schweizer Musik unter Akkordeonklängen

Der Handharmonika-Club Forch-Zumikon, HCFZ, bleibt in der Schweiz und präsentiert vielseitige, heimische Musik, komponiert oder arrangiert von Schweizer Musikern.

Unter der Leitung von Silvia Meier präsentieren die Aktivspieler ein bunt gemischtes Programm. «'s Bescht vom Gölä» oder «Grüezi wohl Frau Stirnimaa» sind Eckpunkte des Programmes. So wird auch die «Schanfigger Bauernhochzeit» von Hannes Meyer nicht fehlen. Reto

Parolari bietet eine russische Fantasie mit «Russia» und auch die Lovebugs mit «Music Makes My World Go Round» sind ein Teil aus unserem Programm. Elsbeth Germann begleitet als Solojodlerin unsere «Weisch na»-Gruppe unter der Leitung von Rolf Zwahlen mit Stücken von Artur Beul.

Dies und mehr gibt es beim Sonntagskonzert vom 26. Januar 2003 im Gemeindegemeinschaftssaal Zumikon zu hören. Beginn 16 Uhr (Türöffnung 15.30 Uhr). Eintritt frei (Kollekte).

Für den Handharmonika-Club
Forch-Zumikon
Reto Rothmayr

Sicherheit

Die FDP Greifensee lädt zu einem Referat und Politgespräch zum Thema Sicherheit ein.

Am Mittwoch, 5. Februar 2003, 19.30 bis 22 Uhr, DENZ BüroDesign Nänikon (beim Bahnhof Nänikon-Greifensee).

Christoph Vögeli, Chef Sicherheitsdienst der Stadtpolizei Zürich und Leiter Schweizerische Zentralstelle für Hooliganismus SZH, referiert zum Problem Gewalt bei Sportveranstaltungen/Hooliganismus.

Dieses internationale Phänomen der jüngsten Zeit betrifft auch die Schweiz. «Welches sind die Erscheinungsformen des Hooliganismus?» Das anschliessende Politgespräch mit den FDP-Kantonsratskandidaten des Bezirks Uster wird von Franziska König, Präsidentin FDP Greifensee, moderiert.

Für die FDP Greifensee, Monika Bircher

Legislaturziele 2002–2006 der Schule Maur

Die eingeleiteten Reformschritte werden weitergeführt

Gleich am ersten Schultag, dem Dreikönigstag, an welchem in vielen Schulstuben Kinder die ersehnte Krone tragen durften, in manchen Lehrerteams ein Mitglied dank Hartplastikfigürchen zur Schulleiterin oder zum Schulleiter für einen Tag gekrönt wurde, lud die Schulpflege Maur die Lehrerschaft zu einer Informationsveranstaltung im Loorensaal ein. Die Präsidentin, Frau Maja Leuzinger, orientierte mit ihrem Referat über die Legislaturziele 2002 bis 2006, welche an der Klausurtagung Ende Oktober 2002 festgelegt und an der Dezembersitzung von der Schulpflege verabschiedet wurden.

Um es gleich vorwegzunehmen: Infolge Ablehnung des Volksschulgesetzes kann die Schule Maur, zumindest vorläufig, am TAV-Projekt nicht teilnehmen, da die Finanzierung für die bereits im Versuch teilnehmenden geleiteten Schulen (TAV) nur noch bis zum 15. August 2003 sichergestellt ist. Der Kantonsrat hat kürzlich ein Postulat für dringlich erklärt, welches die Weiterführung der bestehenden teilautonomen Schulen mit einem Kreditantrag ermöglichen soll.

Die weiteren Reformschritte, welche in den Legislaturzielen festgeschrieben sind, können in eigener Kompetenz weitergeführt werden, da einerseits die Rechtsgrundlagen durch das Ja zum Bildungsgesetz – zum Beispiel zur Erprobung von neuen Kindergartenmodellen – vorhanden sind und andererseits die Finanzkompetenzen für die meisten Reformelemente bei den Gemeinden liegen. Anzumerken bleibt, dass die reformbedingten Mehrkosten im Budget 2003 der Schule Maur bereits enthalten sind.

Einführung der Blockzeiten auf das Schuljahr 2003/04

Die Schule Maur berücksichtigt mit der Einführung der Blockzeiten die gesell-

schaftlichen Entwicklungen und die Bedürfnisse aller Beteiligten und Betroffenen. Die Kosten trägt vollumfänglich die Schule Maur.

Für die zwei zusätzlichen fakultativen Stunden, die über die gesetzlich vorgeschriebene Stundenzahl von 22 Lektionen erteilt werden, wird die Schule Maur eine finanzielle Abgeltung einfordern.

Englisch / Computer

Das bereits bestehende Computerkonzept (Infrastruktur, Vernetzung, Internet) wird weitergeführt, und nach der Ausbildung der Lehrkräfte aller Stufen wird das Informatikkonzept auch auf der Unterstufe gestaffelt angewendet. Das geltende Volksschulgesetz lässt den Englischunterricht an der Primarschule grundsätzlich zu. Über die zeitliche Einführung mit den nötigen Rahmenbedingungen entscheidet jedoch der Bildungsrat. Der voraussichtliche Start für den Englischunterricht ist auf das Schuljahr 2004/05 geplant.

Wie weiter mit der Grundstufe...

Als wohl umstrittenstes Reformelement gilt die vorgesehene Grundstufe, welche aus der Zusammenlegung des Kindergartens mit der 1. Primarschulklasse hervorgehen soll. Mit dem Ja zum Bildungsgesetz besteht die Rechtsgrundlage für eine Erprobung der Vorschulstufe. Zurzeit ist offen, wie der Regierungsrat entscheiden wird. Sobald ein Beschluss der Exekutivebehörde vorliegt, will Maur mit einer Klasse an der Erprobung der Grundstufe teilnehmen. Ein entsprechendes Gesuch ist bei der Bildungsdirektion deponiert.

...und mit der professionellen Schulaufsicht?

Mit der Annahme der Verfassungsänderung und des Bildungsgesetzes ist die Abschaffung der Bezirksschulpflege definitiv geworden. Die Bezirksschulpflege wird aber solange im bisherigen Rahmen

weitergeführt, bis die erforderlichen Gesetzesänderungen vorliegen. Wegen der Ablehnung des Volksschulgesetzes kann nämlich die neue Schulaufsicht nicht realisiert werden. Die laufenden Versuche sind vom Bildungsrat bewilligt und werden vom Kanton bis 31. Mai 2003 finanziert.

Elternmitarbeit

Im Leitsatz 8 des Leitbildes der Schule Maur wird die Zusammenarbeit Schule – Elternschaft festgehalten. Die Schulpflege erarbeitet gemeinsam mit der Lehrerschaft die notwendigen Rahmenbedingungen für eine institutionalisierte Mitwirkung der Eltern (Einführung auf Schuljahr 2004/05). Die Lehrerschaft bleibt auch in Zukunft für alle Entscheidungen im didaktischen und pädagogischen Bereich alleine zuständig.

Die Ablehnung des Volksschulgesetzes durch den Souverän macht deutlich, dass erst durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit das nötige Verständnis in der Bevölkerung für Reformprozesse geweckt und gestärkt werden kann. Die Schulpflege Maur erarbeitet ein Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung der Akzeptanz und zur Transparenz von Reformschritten und Neuerungen für die Schule von morgen.

Im Anschluss an die Veranstaltung blieb der Lehrerschaft und der Schulpflege beim offerierten Apéro noch genügend Zeit für den erwünschten Meinungs- und Gedankenaustausch.

Die Schulpflege freut sich, im Hinblick auf die Umsetzung der Reformschritte, auf eine gute Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft.

*Für die Schulpflege Maur
Arthur Pünter*

Aus den Verhandlungen der Schulpflege

Einsprache gegen Fluglärm-Instrumentenlandesystem

Die Schulpflege hat Einsprache erhoben beim Bundesamt für Zivilluftfahrt, Bern, gegen die Gesuche betreffend Plangenehmigung eines Instrumentenlandesystems für die Piste 34 sowie einer Anflugbe- feuerung für die Piste 34 und Änderung des Betriebsreglementes betreffend Einführung von ILS-Anflugverfahren auf die Piste 34.

Wintersportlager 2003 des Schulhauses Leacher

Die Lehrkräfte des Schulhauses Leacher werden vom 16. bis 22. Februar das Wintersportlager im Ferienheim Zürihus, Wangs-Pizol, durchführen.

Skitag des Schulhauses Looren

Am 3. Februar findet der Skitag der gesamten Oberstufe in Elm statt.

Neufestlegung der Dauer von Zahnprophylaxeaktionen

Seit 2003 werden in der Unter- und Mittelstufe neu 3 Besuche à 45 Minuten anstatt 4 Besuche à 35 Minuten durchgeführt. In der Oberstufe erfolgt 1 Besuch à 45 Minuten.

Fortsetzung auf Seite 7

Bewilligung der Kosten für die Erstellung der Homepage – 1. Tranche

Die Schulpflege bewilligt die Kosten für die erste Tranche der Erstellung der Homepage der Schule Maur in der Höhe von Fr. 18862.30. Für die Aktualisierung ist das Schulsekretariat zuständig.

Ansätze der Besoldungsverordnung ab 1. Januar

Die Schulpflege bewilligt die Anpassung der Ansätze der Besoldungsverordnung um 0,7% ab 1. Januar 2003.

Sonderpädagogische Massnahmen

Für sonderpädagogische Massnahmen werden total 232 Lektionen/Woche für das 2. Semester 2002/03 bewilligt. In diesen Massnahmen sind folgende Lektionen enthalten: ISF (Integrierte Schulungsform), Deutsch für Fremdsprachige, Deutsch Mundart für Fremdsprachige, diverse Therapien sowie Begabtenförderung.

Aufgabenstunden im Schulhaus Aesch

Die Aufgabenstunden im Schulhaus Aesch werden bis Ende Schuljahr 2002/03 (2. Semester) an vier Tagen pro Woche wei-

tergeführt. Neu wird die Aufgabenstunde auch den 1.-Klässlern angeboten.

Internetanschluss im Schulhaus Pünt

Die Schulpflege hat die Kosten für verschiedene Internetanschlüsse im Schulhaus Pünt bewilligt. Damit verfügt jedes Schulzimmer über einen eigenen Internetzugang. Die Aufschaltung ins Netz erfolgt Ende Januar 2003.

Computer für die Musikschule Maur

Für die Musikschule Maur wird ein Computer Mac G4 mit Zubehör und Software angeschafft. Damit können Midi-Kurse (Musikbearbeitung am Computer) angeboten werden.

EDV-Konzept der Schule Maur

Im Rahmen des EDV-Konzeptes der Schule Maur werden folgende Computer angeschafft:

- Ein iMac DV 400 inkl. Drucker und Software für das Schulhaus Leacher
- Ein Computer mit DVD-Laufwerk für die Handarbeit im Schulhaus Leacher
- Ein i-Mac mit USB-Midi-Kabel zur Ergänzung von Hardware im Schulhaus Looren.

Schulpflege Maur

Infos

Südanflüge sind nicht vom Tisch!

Am Montag, 27. Januar, findet im Hirsensaal in Egg und am 3. Februar im grossen Saal des reformierten Kirchgemeindehauses in Zürich-Witikon ein Informationsabend statt. Beginn jeweils um 20 Uhr, Eintritt frei.

Verein Flugschneise Süd – NEIN

Der Dachverband Fluglärmenschutz schützt nicht uns!

In der letzten Ausgabe der *Maurmer Post* stellte sich der neu gegründete «Dachverband Fluglärmenschutz» vor. Dabei stellte der Autor die Bemühungen um eine Plafonierung in den Vordergrund. Dafür hätte eigentlich kein neuer Dachverband gegründet werden müssen. Dass auch in Kloten die Bäume nicht in den Himmel wachsen wissen wir alle. Auch der Kantonsrat hat sich für eine Begrenzung der Flugbewegungen ausgesprochen und – seit Beginn des Wahlkampfes – selbst die SVP. Nebst einer Plafonierung will der neugegründete Dachverband aber vor allem eines: eine neue Flugschneise für Südanflüge.

Anstatt den Flugverkehr so abzuwickeln, dass möglichst wenig Menschen betroffen werden, soll der Lärm in alle Himmels-

richtungen verteilt werden, ohne Rücksicht auf gewachsene Siedlungsstrukturen. Anstatt über die sehr dünn besiedelte Anflugschneise im Norden, soll über ausgedehnte Wohnquartiere der Stadt und der Agglomeration Zürich angefliegen werden. Das ist die ausgewogene Lärmverteilung, für welche der Dachverband für Fluglärmenschutz eintritt.

Positiv an der Gründung des Dachverbandes ist, dass damit Transparenz im Dschungel der Bürgerorganisationen geschaffen wird: Ost, West und Nord werden durch die Dachorganisation vertreten, der Süden durch den Verbund Flugschneise Süd-NEIN. Diesem Verbund gehören neben dem Verein Flugschneise Süd-NEIN Gruppierungen aus Zürich-Nord, Wangen-Brüttisellen, Dübendorf und dem südlichen Glatttal an. Der Süden des Flughafens ist das am dichtesten besiedelte Gebiet der Schweiz. Seit Jahren schon starten zivile Flugzeuge nach Süden, um dann nach links abzudrehen. Der Süden des Flughafens hat also schon jetzt wesentlich an der Lärmbelastung mitzutragen. Hinzu kommen die Immissionen des Militärflugplatzes.

Der Verbund Flugschneise Süd-NEIN wehrt sich gegen Überflüge über dicht besiedelte Gebiete und wird in den nächsten Wochen eine entsprechende Petition in Bern deponieren.

*Für den Verein Flugschneise Süd-NEIN
Yvonne Wewerka, Pressestelle*

Kindergarten- und Schuleintritt in der Schulgemeinde Maur, Schuljahr 2003/04

Kindergarten

Aufgenommen werden Kinder, welche zwischen dem 1. Mai 1998 und dem 30. April 1999 geboren sind. In der Schulgemeinde Maur finden keine öffentlichen Einschreibungen statt. Im Januar werden die Anmeldeformulare den betroffenen Familien direkt zugestellt. Eltern mit Kindern im Kindergartenalter, die bis Anfang Februar noch kein Anmeldeformular erhalten haben, bitten wir, sich mit dem Schulsekretariat in Verbindung zu setzen, Telefon 01 980 01 10.

Am 4. Juni 2003, 20 Uhr, findet im Polterkeller Looren ein Informationsabend statt. Die zukünftigen Kindergärtnerinnen sowie Behördenvertreter/-innen werden anwesend sein. Die Klassenzuteilung und die Stundenpläne werden dann bekannt gegeben.

Aufnahme in die 1. Klasse Schulpflicht

Schulpflichtig werden alle Kinder, die zwischen dem 1. Mai 1995 und dem 30. April 1996 geboren sind sowie alle im Sommer 2001 zurückgestellten Kinder. Kinder, die den öffentlichen Kindergarten in der Schulgemeinde Maur besuchen, sind automatisch für eine 1. Klasse vorgesehen. Die Eltern von Kindern, die einen privaten resp. auswärtigen Kindergarten besuchen, werden gebeten, ihr Kind beim Schulsekretariat anzumelden.

Am 18. Juni 2003, 20 Uhr, findet im Polterkeller Looren der Einschulungsabend für die Eltern der künftigen Erstklässler statt. Die zukünftigen Lehrerinnen, Fachlehrerinnen und Behördenvertreter/-innen werden nach Möglichkeit anwesend sein. Die Klassenzuteilung sowie die Stundenpläne werden dann bekannt gegeben.

Aufnahme in die Einschulungsklasse

Der Informationsabend vom 6. Februar 2003, 20 Uhr, im Singsaal Aesch, richtet sich an Eltern von Kindern, die nach zwei Jahren Kindergarten aus verschiedenen Gründen noch nicht bereit sind, in die 1. Klasse einzutreten.

Privatschulung, auswärtige Schulung

Eltern, die ihre Kinder ab Schuljahresbeginn nicht in die öffentliche Volksschule der Gemeinde Maur zu schicken gedenken, werden ersucht, dies dem Schulsekretariat mitzuteilen.

Beginn des Schuljahres 2003/04

Montag, 18. August 2003

Der Gemischte Chor Ebmingen-Binz auf neuen Wegen

Liederkonzert und Theateraufführung in der Looren

go. Der Gemischte Chor Ebmingen-Binz ist wieder aufgestanden. War er im letzten August auf ein kleines Häuflein zusammengeschrumpft, so konnte er sich bei seinem Nachmittagsprogramm am letzten Sonntag wieder hören und sehen lassen. Doch dies soll nur der Anfang sein.

Wer das Tanzbein nicht schwingen wollte, erschien bereits am vergangenen Sonntagnachmittag im Loorensaal zum Chränzli des Gemischten Chors Ebmingen-Binz. Dieser singt seit August 2002 unter einem neuen musikalischen Leiter, dem hoch qualifizierten Dirigenten Rolf W. Fischer. Nachdem der Chor sich vorher weitgehend aufgelöst hatte, stand der Leiter vor der schwierigen Aufgabe, ihn neu aufzubauen. Wie der Liedervortrag zeigte, wurde eine harte gemeinsame Wegstrecke bereits zurückgelegt. Die Mitgliederzahl stieg auf acht Sängerinnen und sieben Sänger, wobei der Gemischte Chor Wetzikon den Maurern freundschaftlich unter die Arme griff.

Oper, Operette und Musical

Dadurch fühlte Rolf W. Fischer sich ermutigt, bereits für das Chränzli im Januar ein anspruchsvolles Liederprogramm seiner Wahl auf die Beine zu stellen. Vor allem der erste Teil des Liedervortrags sprach an. Beim Auftakt, einem volksliedhaften «Kellerliedchen», als dessen Komponist der Vater des Chorleiters genannt wurde und dessen Text eine Lehrerin schrieb, und einem romanischen Lied – Desideri – von Armin Caduff, fühlte sich der Chor spürbar wohl und sicher. Die teilweise sehr schönen Stimmen klangen rein, die Gestaltung war gut – wenn auch nicht bis ins letzte Detail – einstudiert, der Gesamtklang harmonisch.



Sonia Senn – Annia Hoffmann –, die Nachbarin der Familie Burger, machte jeden Auftritt zur Lachnummer. (Fotos: go)



Kurt Burger – André Gagnat –, der Huusmaa, und Trudi Schnätzer – Brigitta Raimann –, Vertreterin für Elastivenu-Damenwäsche. Was hat das Sexhösli wohl hier zu bedeuten?

Im zweiten Teil des musikalischen Vortrags kam Rolf W. Fischers Vorliebe, Opern- und Operettenmusik sowie Musicals, zum Durchbruch. Sein Ziel ist es, sich in Zukunft vor allem auf diese leichte Muse zu konzentrieren. Spätestens bis zum kommenden Jahr möchte er eine entsprechende Nische im Kulturleben von Maur und talentierte Sängerinnen und Sänger gefunden haben. «Ich weiss», so Fischer, «dass es viele Chöre in der Gemeinde gibt, doch keinen mit einem solchen Flair.» Schliesslich hat auch das ähnlich ausgerichtete «Orchester Maur» nicht nur sein Publikum, sondern auch seine begeisterten Mitglieder.

Vorerst jedoch musste sich der um den Flügel herum gruppierte Chor anstrengen, wollte er Schritt halten, wenn der Chorleiter in die Tasten griff ohne eine freie Hand für den Taktstock zu haben. Zu kurz war die Zeit des gegenseitigen Kennenlernens und der gemeinsamen Probenarbeit gewesen. Aber die ausgewählte, von Fischer arrangierte Musik – It's wonderful aus «Funny Face» von George Gershwin und ein internationales gesangliches Liederspiel «Ein Walzer muss es sein» – gefiel und fand anerkennenden Applaus. Die gelegentlichen solistischen Einlagen lockerten den musikalischen Vortrag auf, die Zwischenplaudereien des Chorleiters erleichterten das Verständnis.

Ein Hausmann gerät in Turbulenzen

Zum zweiten Höhepunkt des Nachmittags wurde der amüsante Einakter. Vorher bot die Pause Gelegenheit, sich im Polterkeller zu erfrischen, zu plaudern und sein Glück bei der Tombola zu versuchen. «Der

Huusmaa» von Hans Wälti entpuppte sich als zeitgemäss. Der einzige Mann auf der Bühne – André Gagnat – hatte nervenaufreibende Probleme zu bewältigen. Obwohl der Mechaniker es seiner Ehefrau Frida – Ursi Lopp –, einer gut verdienenden Sekretärin, recht machen wollte und seinen Beruf aufgab, um stattdessen Staub zu saugen und Kuchen zu backen, geriet er ungewollt in heftige Turbulenzen: durch das Auftauchen einer Vertreterin – Brigitta Raimann –, die ihm «Elastivenu»-Damenunterwäsche andrehte, und Rosa Stark, Fridas Freundin – Brigitte Lüssi –, die ihre allzu feine Spürnase aktivierte. Fazit: Die Ehe der Burgers geriet ins Wanken.

Erst die ältliche Nachbarin Sonia Senn – Annia Hoffmann – rettete die Situation. Auch wenn sie anfangs die Verwicklungen herbeigeführt hatte, warf sie am Ende den rettenden Anker aus. Im Übrigen war sie durch ihre besonders komische Gestaltung der Rolle die tragende Figur des Laientheaters. Jeder ihrer Auftritte wurde zum Hereinplatzen im «falschen» Moment und – unumstösslich zum Lacherfolg...

Um die Spannung nicht zu nehmen, sei nicht mehr verraten, folgt doch die Abendunterhaltung erst am morgigen Samstag mit Nachtessen ab 18 Uhr, Tanzprogramm und Restauration bis 3 Uhr in der Früh.

Reizt Sie die neue musikalische Ausrichtung des Gemischten Chors Ebmingen-Binz und haben Sie Freude am Singen? Der Präsident Kurt E. Wyss ist erreichbar unter Telefon 01 994 80 10.

«Zusammenspiel Wirtschaft – Mensch interessiert mich»

Gespräch mit der jungen SP-Kantonsratskandidatin Simone Ueberwasser, Forch

sl. Letzte Woche wurde hier die bisher einzige und wieder kandidierende Maurmer Kantonsrätin, Ruth Gurny, vorgestellt. Als zweite Vertreterin der örtlichen SP (Sozialdemokratische Partei) steigt nun auch Simone Ueberwasser, Forch, in den Wahlkampf. Was sie dazu bewegt, soll das folgende Interview zeigen.

Sie sind politisch noch ein ziemlich unbeschriebenes Blatt. Wie sind Sie in die Politik eingestiegen?

So richtig war das 1999, also zu der Zeit, als ich auch in die Gemeinde Maur kam. Politisch motiviert wurde ich durch die Nationalratswahlen von 1999. Die SVP erlebte damals den bekannten Aufschwung und ich sagte mir: das reicht jetzt. Ich war seit langem SP-Wählerin und mein Mann, Bernhard Ueberwasser, hatte gerade bei der SP ein Beitrittsformular angefordert. Die schickten aber gleich zwei Formulare und das war für mich ein Fingerzeig, nun der SP beizutreten. Seit 2000 führe ich auch die Homepage der SP Maur (www.spmaur.ch) und bin im Vorstand. Soziales Engagement war für mich schon immer ein Thema, politisch und auch im Leben. Unter anderem bin ich seit 15 Jahren Fahrerin beim Behinderten-Transport TIXI.

Bekannt in der reformierten Kirchgemeinde

Sind Sie sonst in der Gemeinde aktiv?

Zusammen mit meinem Mann bin ich in der Rumäniengruppe der reformierten Kirche aktiv. Sonst habe ich in der Kirche keine Funktion, meine Mithilfe ist aber ab und zu gefragt bei technischen Belangen, wenn es etwa Probleme mit der Homepage oder mit der Kamera gibt oder wenn es überhaupt ums Fotografieren geht. Fotografieren ist auch eines meiner Hobbys.

Wie hoch stehen die Chancen, dass Sie gewählt werden?

Die SP des Bezirks Uster hat jetzt drei Kantonsräte. Doch es gibt nun eine Verschiebung. Die Anzahl Sitze sind aufgeteilt auf die Anzahl Einwohner. Man hat kürzlich wieder Menschen gezählt und nach dieser Zählung hat der Bezirk Uster nun einen Sitz mehr zugut und die Stadt Zürich einen weniger. Es wäre schön, wenn die SP diesen Sitz gewinnen könnte. Ich stehe auf der Liste für den Bezirk Uster auf dem 12. Platz. Ein gutes Resultat an den Wahlen im April wäre aber ein Sprungbrett für einen besseren Listenplatz in vier Jahren...

**Simone Ueberwasser
Forch**

Jahrgang 1964

Aufgewachsen in Basel

1984 Matur, dann 4 Semester Veterinärstudium in Zürich. Einstieg in die Informatik. 1998 ein 1½-Jahre dauernder Arbeitsaufenthalt in Holland, nebenbei Divemaster gemacht und perfekt Holländisch gelernt. Umzug zurück in die Schweiz. Seit 1999 wohnhaft auf der Forch. Zurzeit Studentin für Englisch und Holländisch an der Uni Zürich.



Mich innerhalb der SP zu positionieren ist schwer, ich bin mal mehr oder weniger links

Ihre Chance bei den Wahlen am 6. April ist zwar nicht sehr gross. Aber, warum sollten wir Sie wählen?

Ja warum wohl? (lacht) Ich bin wahrscheinlich weniger links als z.B. Christine Goll und linker als beispielsweise Mario Fehr. Mich innerhalb der SP zu positionieren ist schwierig. Es kommt bei mir immer auf das jeweilige Sachgeschäft an, ob ich also eher links oder weniger links eingestellt bin. Das macht mich auch in der Gemeinde Maur wählbar. Doch eine meiner Hauptinteressen ist das Zusammenspiel: Wirtschaft – Mensch.

Auf das Thema «Wirtschaft und Mensch», reagiert die SP normalerweise ziemlich diametral?

Ich denke, ausgelöst durch die Polemik der SVP (Schweizerische Volkspartei) leben wir in einer Zeit, in der vernünftige Gespräche schwierig sind. Dies wirkt sich auch auf den Kampf zwischen der Wirtschaft und den Arbeitnehmern, was für beide Seiten schlecht ist. Eigentlich besteht doch eine gegenseitige Abhängigkeit, die aber momentan keiner eingestehen will. In der Wirtschaft herrscht nun ein kurzfristiges Denken vor. Früher hatte man Patrons, die planten: in 30 Jahren übergebe ich die Firma meinem Sohn. Bis dann musste die Firma gut laufen und die Patrons wussten, dass sie dazu stabile Arbeitnehmerverhältnisse brauchten.

Was ist heute anders?

Heute denkt man nur an den nächsten Quartalsabschluss, weil man dann dem Shareholder etwas präsentieren muss. Das Lieblingswort von Politikern und Wirt-

schaftsführern ist seit der Swissair-Affäre: «Nachhaltigkeit». Sie sagen: «nachhaltig», – denken aber bloss drei Monate weit und haushalten auch entsprechend mit Ressourcen und mit Menschen!

Was kann man dagegen tun?

Arbeitnehmende und Arbeitgebende müssen wieder mehr miteinander und nicht gegeneinander arbeiten. In meiner früheren Firma beispielsweise, hat man die Arbeitnehmer geschätzt, ihnen eine Chance auf Weiterbildung gegeben, ihnen einen rechten Lohn bezahlt, weil man überzeugt war, das kommt am Schluss der Firma zugute. Heute ist das allgemein nicht mehr so. Arbeitnehmer sind Verbrauchsmaterial, und es gibt ja genug davon! Und, man setzt soviel Druck auf die Arbeitnehmenden, wie es nur geht. Ich denke, das ist eine falsche Haltung für alle Leute. Das ist nämlich einer der Gründe, warum es der Wirtschaft nicht gut geht. Der neu aufgeflamte Kampf der Gewerkschaften ist eine Folge des Druckes der Arbeitgeberschaft – vielleicht sollte man vermehrt wieder versuchen miteinander zu diskutieren?

Mit Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden die gleiche Sprache sprechen

Was würden Sie da tun?

Ich habe in der Wirtschaft gearbeitet und habe auch Leute angestellt. Ich sehe mittlerweile beide Seiten und kann mit Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden in der entsprechenden Sprache reden. Ich denke, ich bin jemand, der gut mit Leuten aus beiden Lagern reden kann, jemand, der auf die Leute eingeht und vielleicht auch der jeweils «anderen» Seite etwas begreiflich machen kann.

Interview: Sylvia Lustenberger

Olympische Gedanken, Teamgeist und Spass

Erlebnisberichte über das Unihockeyturnier des Turnvereins Maur

Es ist schon Tradition, dass der Turnverein Maur alljährlich mit seinen Jungen und Mädchen an ein Unihockeyturnier in der Region fährt. Diesmal war der Schauplatz die Ruebisbachhalle in Kloten.

Dank der hervorragenden Vorbereitung durch Peter Steinegger wusste jede und jeder, was zu tun war. Alle waren pünktlich in Kloten und bereits umgezogen, so dass bei den äusserst engen Verhältnissen nur noch die Hallenschuhe montiert werden mussten. Nach einem kurzen Einstimmen ging es auch schon los:

Maur Tiger: Die Anfangsschwierigkeiten waren bei uns nicht so schnell überwunden. Wir gewannen aber trotzdem gleich unser erstes Spiel, was jedoch eher glücklich genannt werden kann. Dann gab unser Team aber «Gas». Wir verloren nur ein Spiel, was uns in den «kleinen Final» brachte. Dort schlugen wir unseren Gegner erst in der Overtime mit einem sensationell herausgespielten Tor. Dieses Golden Goal setzte das ganze Team in Ekstase. Ich danke dem Team, es war schlichtweg ein fantastischer Tag. (Peter Steinegger)

Maur Power: Mit privaten Autos kamen wir locker und gut gelaunt in Kloten an. Schnell noch die letzten Vorbereitungen erledigen und schon ging es los. Aus Platzgründen machten wir uns im Geräteraum breit und besprachen nochmals kurz Taktisches und Kämpferisches. Trotzdem verschliefen in unserer gemischten Mannschaft die Jungs mehr oder weniger das ganze erste Spiel. Na bravo! Dann steigerten wir uns von Spiel zu Spiel, konnten aber trotzdem kein Gruppenspiel mehr gewinnen. Doch den Kampf um den zweitletzten Platz dominierten wir von A bis Z. So schlossen wir den sportlichen Ausflug mit einem fulminanten Sieg herrlich ab. Cool. (Hellmi Blum)

Maur Young Stars: Mit 8 Jugikindern von Maur sind wir nach Kloten gefahren und warteten bis unser erstes Spiel begann. Das erste Spiel verlieren die Young Stars, doch dann kommt es immer besser. 3 von 5 Spielen gewinnen die Young Stars und können somit noch um den 4.–6. Rang spielen. Nach unermüdlichem Einsatz von den Young Stars, welche nun auch schon die Müdigkeit spürten, erreichten sie den 6. Schlussrang von insgesamt 19 Gruppen. Ihr wart toll und es hat Spass gemacht. (Rita Glasl Marti)

Maur Young Blood: Auch bei unseren jüngsten ging es hoch her. Trotz tatkräfti-

Schon Wochen vorher freuten sich die Angemeldeten und wollten regelmässig üben. Alle möglichen Tricks, Techniken und taktischen Spielereien wurden besprochen und umgesetzt. (Foto: zvg)



ger Unterstützung der anwesenden Eltern, wollte einfach kein Sieg klappen. Zudem wurde das Reglement nicht ideal ausgelegt, so dass ältere übervorteilt wurden. – Das kann natürlich einem jungen Sportlergeist nichts anhaben. Auch der letzte Platz nicht. Was zählt, ist: Spass an der Sache und der olympische Gedanke. Wir waren dabei. Yes. (Martina Bär)

Maur Turbo: Nach anfänglichem harzigem Start, sei es beim Auswechseln, Passspiel oder beim Abschluss, waren wir nicht schlecht ins Turnier gestartet. Diese verschiedenen Faktoren waren gerade im ersten Spiel auffällig, das wir mit 1:0 gewinnen konnten. Dieses Spiel hätte jedoch höher ausfallen können, mit gleich 5 Pfofenschüssen. Nach diesem gelungenen Start fielen die Tore besonders gut. Da uns ein Sieg fehlte, um in die Finalrunde zu gelangen, spielten wir um die Plätze 4 bis 6. Dort kehrten wir wieder zur alten Spielstärke zurück und gewannen die kleine Finalrunde. Wir erreichten somit den hervorragenden vierten Rang. Wir bedanken uns bei unserem Team, vom Goalie bis zum Stürmer, für die torreichen Spiele. Uns hat es riesig Spass gemacht. (Sandro Rupper und Benjamin Steinegger)

Maur Easy: Maur Easy? Sind sie etwa wirklich so easy drauf? Fast könnte man es meinen, aber hinter dieser Mannschaft stand mit Sicherheit etwas anderes als Däumchen drehen. Alle waren mit Herz und Seele dabei. Genau dieser Umstand brachte uns auf den ersten Platz der Gruppe C. In der Finalrunde lief es leider nicht ganz wunschgemäss. Wir verloren unsere beiden Spiele ganz knapp, wobei die gegnerischen Goalies viel zu tun hatten. Einige Male war es auch vor unserem Tor sehr knapp, was jedoch mit einem sou-

veränen Goalie ausgemerzt werden konnte. Ich bedanke mich bei dieser Mannschaft für ihren tollen Einsatz. (Peter Steinegger)

Teamplaying

Das Unihockeyturnier war für alle Beteiligten ein tolles Erlebnis. Ein kleines Gemeinschaftswerk von Jung und Alt, um den Allerjüngsten eine Möglichkeit zu geben, selber im Team Spass zu erleben und dabei noch die Gesundheit zu fördern. Genau diese gelernte Teamfähigkeit hat bewirkt, dass auch dieser Text in Zusammenarbeit mit den mitwirkenden Leiter/-innen entstanden ist. Was will man mehr? In einer Zeit voll von Individualisten gewinnt das Team immer mehr an Bedeutung. Ist doch toll!

Willst du mehr über den TV Maur erfahren? www.tvmaur.ch. Wir freuen uns.

*Für den Unihockeyclub Maur
Hellmi Blum*

Info

Nothilfekurs

Samariterverein Maur

Ein Unfall! Was tun? Wie helfen? In einem Nothilfekurs kann man sich die Grundkenntnisse zum richtigen Handeln bei einem Unfall aneignen. Der Samariterverein Maur führt vom 4. bis 18. März einen Kurs durch. Fünf Abende, jeweils Dienstag und Donnerstag, Zeit: 19.45 bis 21.45 Uhr im Theorielokal, Gemeindehaus Maur. Anmeldungen sind zu richten an Frau G. Heller, 8122 Binz, Telefon 01 980 17 08, oder www.samariterverein-maur.ch.

Samariterverein Maur

Infos

Halbtagswanderung Zürichberg mit Bergbahnen

Dienstag, 28. Januar, Treffpunkt: 14 Uhr,
Tramstation Römerhof.

Maur ab 13.19 Uhr; Ebmatingen ab 13.27
Uhr; Binz ab 13.30 Uhr; Forch ab 13.32
Uhr

Diesmal benutzen wir zwei der drei Stadt-
zürcher Bergbahnen. Wir fahren zuerst mit
der Dolderbahn bis zur Endstation und
spazieren von dort via Zoo und Hotel
Zürichberg durch den Wald zum Hotel
Rigiblick. Bei schönem Wetter geniessen
wir den Blick auf die Stadt und die Berge.
Wie gewohnt essen wir im Hotel Rigi-
blick unseren wohlverdienten Zvieri. Mit
der Rigiblickbahn fahren wir zurück in die
Stadt und mit Tram und Bus nach Hause.
Wir freuen uns, das neue Jahr mit dieser
Wanderung beginnen zu können. Für wei-
tere Informationen stehen wir gerne zur
Verfügung, Telefon 01 980 08 50.

Besuch im Coninx Museum Zürich

Donnerstag, 30. Januar, 14.30 Uhr, Coninx
Museum, Heuelstrasse 32, 8032 Zürich
(mit Dolderbahn ab Römerhof bis Station
Titlisstrasse).

Im ehemaligen Wohnhaus des Gründers
der Werner-Coninx-Stiftung wird zurzeit
die Ausstellung Ikonen, Kunst und Kult
gezeigt. Die Sammlung der Stiftung gilt
als eine der umfangreichsten privaten
Kunstsammlungen der Schweiz. Das Ziel
der Ausstellung ist es, einen Blick auf ei-
nige Facetten des Begriffes Ikonen zu ver-
mitteln. Anhand von Kunstwerken ver-
schiedener Lebens- und Kulturbereichen
soll der Frage nachgegangen werden, in
welcher Form wir Ikonen überall antref-
fen können.

Die Konservatorin, Frau C. Gavranic, lic.
phil., führt uns durch die Ausstellung, die
traditionelle Ikonenmalerei, Grafik, Skulp-
tur sowie Fotografie und neue Medien
beinhaltet. Lassen Sie sich überraschen.
Interessenten jeden Alters treffen sich um
14.30 Uhr vor dem Museum.

FB, Forch ab 13.32 Uhr; Bus, Maur ab
13.19 Uhr; Ebmatingen ab 13.27 Uhr;
Binz ab 13.30 Uhr

Kostenbeitrag etwa Fr. 13.- (Eintritt und
Führung), je nach Teilnehmerzahl.

Wir freuen uns auf Ihre baldige An-
meldung: Susi Stoll (vormittags) 01
980 25 17; Emmi Vollbrecht, 01 980 03
94; Sefine Trottmann, 01 980 08 50 oder
sefine.trottmann@freesurf.ch

Für die Seniorenkulturgruppe Maur
Sefine Trottmann

Pitschi und das Hedu in der Bibliothek Ebmatingen

Karin Glanzmann und Gabi Renggli erzählten Geschichten für Kinder

kim. Gleich zwei Erzählstunden fanden innerhalb einer Woche in der Bibliothek Ebmatingen statt. Für die ganz Kleinen erzählte die bekannte Geschichtenerzählerin und Kinderbuchautorin Karin Glanzmann die Geschichte von der Katze «Pitschi». Die Maurmerin Gabi Renggli las aus ihrem Erstlingswerk «Das Hedu lernt fliegen» für die etwas grösseren Kinder.

Gespanntes Warten herrschte unter den kleinen Besucherinnen und Besuchern der Erzählstunde am Sonntagnachmittag, als sie die schön dekorierten Räume der Bibliothek in Ebmatingen betraten. Viele Teelichter tauchten den Raum in warmes Licht und eine romantische Gartenbank rahmte den Platz der Erzählerin ein, die die allzu technisch wirkenden Bücherregale mit Tüchern verhangen hatte und sich selbst einen pastellfarbigen Flatterrock mit passender Bluse übergezogen hatte.

So stellt man sich eine Märchentante vor!

Karin Glanzmann verwirklicht nicht nur optisch die Vorstellung einer «Märchentante», sie ist tatsächlich eine wunderbare Erzählerin. Von Anfang an verstand sie es die Kinder, im Alter zwischen drei und sieben Jahren, in die Erzählung einzubinden. Voller Begeisterung stimmten die etwa vierzig, im Halbkreis vor Karin Glanzmann sitzenden Kinder mit ein, wenn sie das von ihr und ihrem Mann Peter Glanzmann komponierte «Pitschi-Lied» sang. Und es wurde korrigiert, wenn die Erzählerin, nach Meinung einiger Kinder, zu sehr vom Original-Wortlaut der Geschichte abwich. Realistisch gesehen ist «Pitschi» schon ganz schön alt, denn die von Hans Fischer gezeichnete und erzählte Geschichte, schrieb dieser bereits 1948. Nichts desto trotz hat die Geschichte auch im Jahre 2003 nichts von ihrer Spannung und Attraktivität für kleine Kinder verloren.

Mundartgeschichten und -lieder für Kinder

Die Aufnahme der in Mundart erzählten Geschichte von «Pitschi», einem Katzenkind, das auf der Suche nach seinem wahren Ich so einige Abenteuer erlebt, ist, neben einem neuen Band von «Pumpelimuck & Gibelimax», die neueste Produktion von Karin Glanzmann. Im Gegensatz zu «Pitschi» entstammen die Geschichten der beiden Zwerge «Pumpelimuck & Gibelimax» allerdings der Feder von Karin Glanzmann. «Von alleine wäre ich niemals



Die in Wald lebende Kinderbuch- und Liederautorin Karin Glanzmann hat so bekannte Geschichten, wie die vom «Regenbogenfisch» und vom «Kleinen Eisbär» in Mundart aufgenommen und vertont. (Foto: zvg)

auf die Idee gekommen Kindergeschichten selbst zu schreiben oder -lieder zu komponieren», erzählt die gelernte Floristin. Ihr Mann, von Beruf Gitarrist, Produzent und Musiklehrer, hat sie auf die Idee gebracht. 1998 hat sie ihre erste Geschichte «De Chäfer Karl» geschrieben und vertont. Bis heute gibt es fünf eigene Geschichten und mehrere von ihr vertonte Erzählungen.

Vorschulkinder sind ein dankbares Publikum

«Um auch ohne meinen Mann, Erzählstunden abhalten zu können, habe ich Gitarre spielen gelernt. Die Gitarre ist das ideale Instrument, um die Kinder mit einzubeziehen,» sagt die Neununddreissigjährige, die selbst keine Kinder hat. Das funktionierte denn auch ganz wunderbar. «Vorschulkinder sind ein wirklich dankbares Publikum,» sagte die Bibliothekarin Cornelia Weber. «Bei den grösseren Kindern werden diese Erzählstunden nicht so angenommen, da braucht bloss ein Kind zu boykottieren und schon trauen sich die anderen nicht mehr zu kommen.»

Gabi Renggli brachte Papierflieger mit

So waren es bei der wunderbaren Erzähl- und Vorlesestunde von Gabi Renggli dann auch wesentlich weniger Kinder. Aber diese zwanzig Kinder hatten einen grossen Plausch, vor allem als am Ende Papierflieger gebastelt wurden, die dem Buch «Das Hedu lernt fliegen» von Gabriela Renggli, beiliegen. «Bei den grösseren Kindern hat es sich bewährt in Zusammenarbeit mit den Lehrern in die Klassen zu gehen und das werden wir auch beibehalten,» bekräftigt Cornelia Weber das Engagement der Organisatoren Elternverein und Gemeinde- und Schulbibliotheken Maur.

polla

Neubauten
Kundenarbeiten
Umbauten/Renovationen
Aussenisolationen
Schlosserarbeiten

Gebr. Polla AG Bauunternehmung / Schlosserei
Lohwisstrasse 32 Tel. 01 982 30 40
8123 Ebmatingen

Coiffeur Neuhoof Maur

Lassen Sie sich
von den neuen Frisurentrends
inspirieren!

Exklusiver George-Michael-Coiffeur

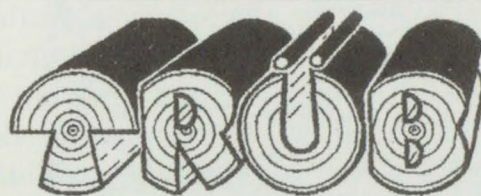
Coiffeur Neuhoof
Damen und Herren
bei der Post Maur

Margrit Kalt-Boller
Montag bis Samstag
Telefon 01 980 28 75

Abstimmungen vom 9. Februar 2003

Volksrechtereform: **NEIN** – zu kompliziert
Spitalvorlage: **JA** – Übergangsregelung
Abschaffung der Formularpflicht: **JA**
Glatttalbahn: **JA** – ein wichtiger Impuls

ALEX GANTNER – Liste 3 (FDP)
am 6. April in den Kantonsrat



Gartenholzerei

Wir fällen und entsorgen Bäume

Cheminéeholz

Wilhofstrasse 38
8125 Zollikerberg
Telefon 01 391 37 60
Fax 01 391 37 59

Garage D. Karlen

Wir sind Ihr Partner

Eggstrasse 4 8124 Maur Tel. 01/ 980'62'62
E-mail: garage-karlen@freesurf.ch Fax 01/ 980'62'63

Daewoo und NISSAN Vertretung

- Verkauf und Reparatur sämtlicher Marken
- Abschleppdienst / Unfallbergung
- Abgaswartungen Diesel- und Benzinmotoren
- Klimaanlage Wartung und Reparatur
- Winterpneu und Wintercheck

RAU
arabella
SONNENSCHUTZ • WETTERSCHUTZ

**Permanente
Ausstellung**
nach tel. Voranmeldung

- Wintergartenbeschattungen
- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Rolladen
- Jalousieladen

Baumetall E. Knöpfle, Pfaffensteinstrasse 64
8118 Pfaffhausen, Tel. 01/825 00 14



Walter Ammann, Architekt, Ebmatingen

„Ich wähle eine bezahlbare
Uni für meine Tochter.
Und Simone Ueberwasser
in den Kantonsrat.“

Liste 2. Eine Stimme für Sie. **SP**

www.spmur.ch

Senioren Maur, Jahresprogramm 2003

Leiter: Max Meier, 01 980 53 84
Martin Schätti, 01 980 09 72
Peter Blum, 01 980 12 51

Die Wanderungen der Senioren Maur finden am 1. Dienstag des jeweiligen Monats statt. Ein Beschrieb der Wanderung wird jeweils am Freitag der vorhergehenden Woche in der *Maurmer Post* veröffentlicht. Dabei werden genaue Angaben über Abfahrtszeiten, Dauer der Wanderung, und Höhendifferenzen gemacht. Die Wanderzeiten betragen 3 bis 4 Stunden. Die Versicherung ist Sache des Teilnehmers.

Änderungen bleiben vorbehalten

Donnerstag, 20. Februar

Schneesuhwanderung Rothenturm–Mostelberg–Sattel (gemeinsam mit den Jungsenioren), Eugen Stärkle

Dienstag, 4. März

Stammheim–Nussbaumersee–Karthause Ittingen, Max Meier

Donnerstag, 24. April

Elsass/Vogesen, Carfahrt (gemeinsam mit den Jungsenioren), Oskar Bachmann

Dienstag, 6. Mai

Rüti–Ritterhaus Bubikon–Lützelsee–Stäfa, Max Meier

Dienstag, 3. Juni

Sihlbrugg–Station–Sihlmätteli–Schönenberg, Martin Schätti

Dienstag, 1. Juli

Schönbühl–Brienzerrothorn–Sörenberg, Max Meier

Dienstag, 5. August

Lötschentaler–Höhenweg, Lauchneralp–Fafleralp, Ernst Marti

Dienstag, 2. September

Belpberg, Toffen–Gerzensee–Belp, Martin Schätti

Dienstag, 7. Oktober

Glattwanderung, Bülach–Glattfelden–Zweidlen, Peter Blum

Dienstag, 4. November

Zürcher Zoo, Madagaskarhalle (gemeinsam mit den Jungsenioren), Hans-Ueli Ottiker

Dienstag, 9. Dezember

Jahresschlussessen (gemeinsam mit den Jungsenioren), Oskar Bachmann

Halbtagswanderungen

Leiter: Robert Trottmann, 01 980 08 50

Es sind einfache Wanderungen und Besichtigungen vorgesehen von 1 bis 2 Stunden Dauer mit anschliessendem gemütlichem Höck.

Die Wanderungen finden jeweils am Nachmittag des letzten Dienstag des Monats statt und werden am vorhergehenden Freitag in der *Maurmer Post* veröffentlicht. Gerne werden Vorschläge und Anregungen entgegengenommen.

Info

Pensionierung in Sicht!

Ist bei Ihnen dieser Termin schon in Sichtweite? Haben Sie sich schon Gedanken über die nachberufliche Zukunft gemacht? Dieser Wendepunkt wird heute je länger desto weniger als Abschied empfunden. Vielmehr ist er ein Neustart in eine aktive Zeit danach. Damit Sie diese Lebensphase mit Freude und gelassen angehen können, lohnt es sich rechtzeitig über das Wie und Was der Pensionierung nachzudenken.

In vielen Grossbetrieben werden heute entsprechende Kurse für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen als Vorbereitung auf die Pensionierung offeriert. Idealerweise wird dazu auch der jeweilige Partner eingeladen. Für kleinere Betriebe werden solche Kurse von diversen Organisationen, wie z.B. Berufsverbände, angeboten. Die Pro Senectute des Kantons Zürich bietet ab Januar 2003 monatlich einen solchen Kurs an. Sind Sie interessiert, mehr über Inhalt und Ort der Kurse zu erfahren, dann verlangen Sie die Informationsbroschüre bei der Pro Senectute, Ortsvertretung Maur, unter Telefon 01 980 22 35, Frau Sonja Zoller, oder Telefon 01 980 22 33, Giacomo Nett.

*Für die Seniorenkommission Maur
Giacomo Nett*

Jungsenioren Maur Jahresprogramm 2003

Leiter: Oskar Bachmann, 01 980 11 74
Peter Blum, 01 980 12 51
Ernst Marti, 01 980 20 60
Hans-Ueli Ottiker, 01 980 17 64

Die Wanderungen der Jungsenioren finden am 3. Donnerstag des jeweiligen Monats statt. Ein Beschrieb der Wanderung wird jeweils am Freitag der vorhergehenden Woche in der *Maurmer Post* veröffentlicht. Dabei werden genaue Angaben über Abfahrtszeiten, Dauer der Wanderung und Höhendifferenzen gemacht. Die Wanderzeiten betragen 4 bis 5 Stunden. Die Versicherung ist Sache des Teilnehmers.

Änderungen bleiben vorbehalten

Donnerstag, 20. Februar

Schneesuhwanderung, Rothenturm–Mostelberg–Sattel (gemeinsam mit den Senioren), Eugen Stärkle

Donnerstag, 20. März

Römerweg Baselland, Waldenburg–Langenbruck–Balsthal, Hans-Ueli Ottiker

Donnerstag, 24. April

Elsass/Vogesen, Carfahrt (gemeinsam mit den Senioren), Oskar Bachmann

Donnerstag, 15. Mai

Doubs, La-Chaux-de-Fonds–Lac de Moron–Les Brenets, Oskar Bachmann

Donnerstag, 19. Juni

Prättigau, Klosters–Madriseralp–St. Antonien, Peter Blum

Donnerstag, 17. Juli

Göscheneralp (Stausee)–Bergseehütte, Ernst Marti

Donnerstag, 21. August

Pizol, 5-Seen-Wanderung, Hans-Ueli Ottiker

Donnerstag/Freitag, 18./19. September, 2 Tage Tessin

Monte Tamaro–Monte Lema–Ponte Tresa, Oskar Bachmann

Donnerstag, 16. Oktober

Napfgebiet, Wolhusen–Romoos–Napf–Truebschachen, Max Meier

Dienstag, 4. November

Zürcher Zoo, Madagaskarhalle (gemeinsam mit den Senioren), Hans-Ueli Ottiker

Dienstag, 9. Dezember

Jahresschlussessen (gemeinsam mit den Senioren), Oskar Bachmann

CHEMINÉE-HOLZ

inklusive Lieferung

01 980 15 00

Rehab.-Zentrum Meilestei

Regina Alfieri
Diplomierte kosmetische
Fusspflegerin - Pedicure

Dübendorfstrasse 11c
8117 Fällanden
Telefon 01 825 28 18



Walter Zollinger • Kehlhofstrasse 516 • 8124 Maur

WZ Plattenbeläge

• Qualität
• Sauber
• Prompt

Telefon 079 218 14 55
Fax 01 980 25 04
Privat 01 980 25 04

BLUE CAB

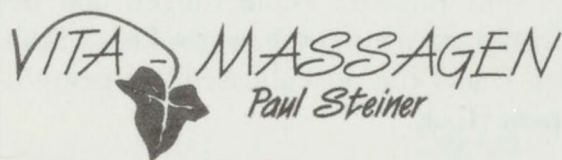
Taxi- und Limousineservice

079 354 93 48

Gesund und vital mit
Aloe Vera
Nahrung pur aus der Natur
Aloe-Vera-Info-Center
Telefon 01 380 59 00
www.aloe-swiss.ch/carba/
E-Mail carba@aloe-swiss.ch

Coiffeur Raphaela

Yvonne Kleiner
Forchstrasse 117
8127 Forch/Scheuren
Telefon 01 980 20 78



Ganzkörper-, Sport-, Rücken-
und Fussreflexzonen-Massagen
CM-Wirbelsäulen-Behandlung
Neu! Kosmetische Fusspflege

Termine nach Vereinbarung
079 345 97 04 oder 01 887 75 41
www.vita-massagen.ch

Malergeschäft

Andreas Schnetzer

ASM

Binz-Maur 01 980 34 30
Zürich 01 262 53 30

- Renovationen
- Umbauten
- Neubauten
- Fassaden
- Malen
- Spritzen
- Tapezieren
- Gipsen

Qualität setzt sich durch!

Internet: www.schnetzer.ch
E-Mail: asm@schnetzer.ch

FAHRSCHULE HANS FRIEDEN AUTO & MOTORRAD

VERKEHRSKUNDE
MOTORRAD-KURSE



079 437 20 70

www.fahrschule-frieden.ch

PC-Hilfe



Ihr Helfer in der Not

Telefon 01 980 47 26
Natel 079 474 58 92

Neu sind wir jetzt auch in Egg!

Seit über 30 Jahren beraten und helfen wir unseren Kunden in den Bereichen

Steuererklärungen für natürliche und juristische Personen

- Buchhaltungen inkl. MWST
- Lohnadministrationen
- Verwaltungen
- Firmengründungen
- Revisionen
- Erbschaften

Frau Nicole Marti-Steiner, Juniorchefin, wird Sie gerne persönlich beraten.

Steiner Treuhand AG

Forchstrasse 149, Zentrum Rössli, 8132 Egg
Telefon 043 277 08 08, Fax 043 277 08 09, steiner-treuhand-ag@bluewin.ch
Mitglied des Schweizerischen Treuhänderverbandes

Alles rund um Ihre Gesundheit und Schönheit



**APOTHEKE
DROGERIE
PARFUMERIE**

- **APOTHEKE ZUMIKON** Dorfplatz, neben der Post Tel. 01 918 23 43
- **APOTHEKE VOLKILAND** Einkaufszentrum Volkiland Tel. 01 945 66 66

Hautprobleme wie Spannungsgefühle,
Rötungen, spröde Lippen, rissige Hände
**vom 28. Januar bis 1. Februar
gratis Hautanalyse und
Hautpflegeberatung**

Nützliches Geschenk beim Kauf von zwei
Vichy- oder La-Roche-Posay-Pflegeprodukten

Ihre Gesundheitsarena in **ZUMIKON** und **VOLKILAND**

Zu vermieten

**Zimmer mit eigener Dusche
in Einfamilienhaus in Binz (Maur)**

- 15 m², möbliert mit grossem Pult und TV
- Waschmaschinenbenützung möglich
- 10 Minuten ab Klusplatz mit Bus 747
- 25 Minuten zur Uni/ETH

Nichtraucher erwünscht!

Preis Fr. 350.-
Telefon 078 807 66 01

«Wasser ist nicht alles – aber alles ist nichts ohne Wasser»

Zur Pensionierung von Brunnenmeister Erwin Heusser

Für Erwin Heusser war in den vergangenen Jahrzehnten Wasser fast alles, zumindest der wesentliche Inhalt seines Berufslebens. Schon als kleiner Bub hatte er seinen Vater zu den Brunnenstuben und Reservoirs begleitet und war 1962 in dessen Fussstapfen als nebenamtlicher Brunnenmeister getreten. Auf den 1. November 1974 ernannte der Gemeinderat Erwin Heusser zum ersten vollamtlichen Brunnenmeister.

Seit mehr als vier Jahrzehnten bürgt nun der Name Erwin Heusser dafür, dass das Maurmer Wasser jederzeit einwandfrei und in genügendem Mass bis in jedes Haus und zu jedem Wasserhahn geliefert wurde. Dafür überwachte, regulierte und organisierte er, mass Leitungen ein, erteilte Auskünfte, kontrollierte Gesuche, rechnete ab. Bei Rohrbrüchen stand er auch zur Unzeit und bei jedem Wetter in den Gräben und reparierte die Leitungen. Er eignete sich ein enormes Wissen in Hydraulik und Leitungsbau an und brachte damit manchmal sogar Fachleute zum Staunen. Mit seinen Ideen trug er massgeblich zur Erweiterung und Modernisierung des Leitungsnetzes bei. Wenn die Bedienung der Leitzentrale heute elektronisch per Mausklick erfolgt, so war bei den früheren mechanischen Steuerungsanlagen noch viel Fingerspitzengefühl nötig, um das Wasser mit dem richtigen Druck einzuspeisen, etwa wenn wegen eines Brandfalls, eines Lecks oder wegen Bodenbewässerungen der Wasserdruck abfiel.

Vielseitig und vielbeschäftigt

Erwin Heusser bürdete sich selber ein umfangreiches Arbeitspensum auf. Nebenbei bewirtschaftete er einen kleinen Bauernbetrieb, leistete als Chargierter Feuerwehrdienst und arbeitete im Vorstand der landwirtschaftlichen Genossenschaft Maur mit, welche er heute präsidiert. Wo sich Erwin Heusser engagiert, tut er dies mit Leib und Seele und mit viel Temperament. Er ist ein senkrechter, absolut integrier Mann, der immer das Gesamtinteresse vor persönliche Interessen stellt. Trotz seiner Besonnenheit und Ernsthaftigkeit im Beruf ist er aber kein Freund der Traurigkeit und schätzt auch die Geselligkeit im Freundeskreis.

Mit dem Erreichen des Pensionierungsalters tritt Erwin Heusser nun in den beruflichen Ruhestand ein. Dank seiner guten Konstitution und der vielen Interessen und Aufgaben wird in Zukunft mit Sicherheit wohl eher die Unruhe über-



Erwin Heusser war der erste vollamtliche Brunnenmeister in der Gemeinde.

(Foto: zvg)

Amtlich

Am 31. März ist Zügeltag beim Zivilstandsamt Maur

Wie bereits mehrfach in Berichten des Gemeinderates erwähnt, erfolgt per 1. April 2003 die Amtsübernahme durch das Zivilstandsamt Dübendorf.

Wer noch beim Zivilstandsamt Maur die Ziviltrauung durchführen will, hat sich somit jetzt zu melden, um das Vorbereitungsverfahren einzuleiten. Die letzten Trauungen werden am Freitag, 27. März 2003, durch uns durchgeführt.

Wer sich im April trauen lassen will, kann sich bereits jetzt beim Zivilstandsamt Dübendorf melden. Die Vorbereitung zur Eheschliessung wird in Absprache mit Dübendorf noch von uns durchgeführt.

Am Montag, 31. März 2003, nehmen wir nur noch Anmeldungen von Todesfällen oder Geburten entgegen.

wiegen. Gemeinderat, Werkkommission und alle Mitarbeitenden danken Erwin Heusser für den vorbildlichen Einsatz und die gute Zusammenarbeit und wünschen ihm für die nächste Lebensphase alles Gute.

Stephan Rupper, Werkvorstand

Märtege

Zu verkaufen

Stabiles Kajütenbett mit Treppe und 2 Schubladen, helles Holz, 2 Matratzen, Fr. 700.–. **Moll-Pult**, weiss mit roten Beinen, mit Stuhl, fast neuwertig, Fr. 500.–. Telefon 01 980 34 67.

Gesucht

Dringend! 2- bis 3½-Zimmer-Wohnung. Miete bis Fr. 1400.–. Angebote sind erbeten an Nadja Zürcher, Telefon Geschäft 01 986 27 00 oder 079 407 08 38.

Auch nach diesem Termin können auf dem Bestattungsamt Maur weiterhin die Todesfälle angemeldet werden. Die Unterlagen zur Registrierung des Todesfalles leiten wir an das Zivilstandsamt Dübendorf weiter.

Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen während der restlichen Zeitspanne gerne zur Verfügung.

Zivilstandsamt Maur

Anzeige

Bambus-, Akazien-, Olivenholzparkett

*maler stettler ag • 8124 maur
malerei-bodenbeläge-parkett-kork
079 422 13 84 • fax 01 980 53 51*



Peter Gröbly, Architekt, Forch

„Ich wähle eine sachliche Auseinandersetzung in der Politik. Und Ruth Gurny (bisher) in den Kantonsrat.“

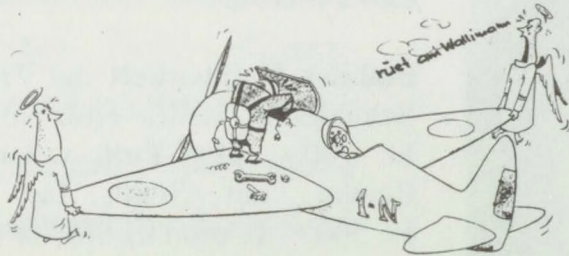
Liste 2. Eine Stimme für Sie. **SP**

www.spmaur.ch

WALLIMANN AG



Zürichstrasse 5, 8124 Maur, Telefon 01/980 04 60



Offizielle Vertretung
bestbekannter
Marken

Verkauf und Reparatur
sämtlicher Automarken
Lieferung aller Ersatzteile

Hummel

Sanitär / Heizungen GmbH

Studenrain 4c, 8122 Binz
Telefon 01 980 11 75, Fax 01 980 50 15

Sanitär- und Heizungsreparaturen

**Umbauten:
Sanitär und Heizungen**

**DER NISSAN PRIMERA.
EINFACH INTELLIGENT. 0%-LEASING
ODER 3'000 FRANKEN EINTAUSCHPRÄMIE.**



PRIMERA

*Leasing ab 0%! Beispiel: Nissan Primera <visia>, 4-türig, 1.8 l 16V (Fr. 31'800.- inklusive MwSt.), Fr. 479.- pro Monat, 24 Monate, 10'000 km pro Jahr, 0% Zinssatz (nominal und effektiv), 15% Anzahlung fakultativ, 10% Kautions (max. Fr. 3'000.-), Vollkasko-Versicherung nicht inbegriffen. Spezialofferte für Privatpersonen gültig für Lagerfahrzeuge, immatrikuliert bis 30. April 2003. RCI Finance SA gewährt keine Finanzierung, wenn ein Überschuldungsrisiko für ihre Kundschaft besteht.

Der Nissan Primera besticht. Durch seine drei innovativen Stylings zum Beispiel. Oder durch seine Motoren: 1.8-Liter-Benziner, 2.0-Liter-Benziner und 2.2-Liter Common-Rail-Diesel. Dazu das einzigartige Kontroll- und Informationssystem N-FORM sowie unschlagbare Finanzierungsbedingungen. **Worauf warten Sie noch?**



SHIFT_expectations

Wallisellen: Neugut-Garage Flury AG, 01/830 40 70

Kartonentsorgung für Betriebe

Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe, die ihre Kartonabfälle mit der kommunalen Kartonabfuhr entsorgen lassen, haben auf folgende Punkte zu achten:

Betriebe ohne privatwirtschaftliche Abfallentsorgung dürfen bis max. 100 Liter Karton der monatlichen Separatabfuhr mitgeben. Der Karton ist zu bündeln und mit einem Firmenstempel zu versehen am Abfuhrtag an den üblichen Kehrrichtsammelstellen zu deponieren.

Betriebe mit mehr als 100 Liter Kartonabfällen pro Monat haben eine der nachfolgenden Möglichkeiten zu wählen:

- Privatwirtschaftliche Entsorgung, wie jene Betriebe, die von der Grundgebühr befreit sind, oder
- Kauf einer oder mehrerer Jahresvignetten zum Preis von 269 Franken inkl. Mehrwertsteuer. Eine Jahresvignette berechtigt zur Entsorgung bis zu 800 Liter Karton pro Monat. Die Vignetten können beim Gesundheitssekretariat der Gemeindeverwaltung bestellt werden. Die Bereitstellung grosser Mengen Karton hat entweder in 800-Liter-Containern oder in 800-Liter-Gitterrollis zu erfolgen.

Um Ihnen eine einwandfreie Dienstleistung erbringen zu können, erwarten wir von Ihnen das Einhalten der entsprechenden Konditionen.

Für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen danken wir Ihnen auch im Namen des Abfuhrpersonals bestens.

Gesundheitssekretariat Maur

Ortsplanung

Öffentliche Planaufgabe, Einspracheverfahren

Die Gemeinde Maur beabsichtigt, den Jörentobelbach und den Dattenbach teilweise zu verlegen und hochwassersicher auszubauen.

Jörentobelbach, öffentliches Gewässer Nr. 3.0. Verlegung, Ausbau mit teilweiser Wiedereindolung, Ausdolung und Revitalisierung auf insgesamt etwa 67 m Länge; Abschnitt Studenrain–Mattacher

Dattenbach, öffentliches Gewässer Nr. 11.0. Verlegung, Ausbau mit teilweiser Wiedereindolung, Ausdolung und Revitalisierung auf insgesamt etwa 265 m Länge;

Abschnitt Pünt- bis projektierte Unterdorfstrasse.

Gegen diese Projekte kann innert 30 Tagen, von der öffentlichen Bekanntmachung an gerechnet, mit schriftlicher Begründung bei der Gemeinderatskanzlei zuhanden der Baudirektion, AWEL, Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft, 8090 Zürich, Einsprache erhoben werden. Die Akten und Pläne liegen während der Einsprachfrist im Gemeindehaus (Bauamt, 1. Stock), Zürichstrasse 8, Maur, zu den ordentlichen Öffnungszeiten zur Einsichtnahme auf.

Gemeinderat Maur

Nutzungsplanung

Revision des Kernzonenplans Öffentliche Auflage und Anhörungsverfahren

Die vom Gemeinderat mit Beschluss vom 13. Januar 2003 verabschiedete Revision der Kernzonenpläne der Gemeinde Maur wird während 60 Tagen ab der Publikation zur Anhörung öffentlich aufgelegt (§ 7 des Planungs- und Baugesetzes).

Auflage- und Anhörungsfrist:

Freitag, 24. Januar 2003, bis Dienstag, 25. März 2003.

Auflageort:

Gemeindehaus Maur, im Bauamt (1. Stock), während der ordentlichen Öffnungszeiten, Zürichstrasse 8, Maur.

Im Rahmen des Anhörungsverfahrens kann sich jedermann zur Revisionsvorlage äussern. Entsprechende Eingaben sind schriftlich bis spätestens 25. März 2003 an den Gemeinderat Maur, 8124 Maur, zu richten. Über die nicht berücksichtigten Einwendungen wird gesamthaft bei der Festsetzung des Aufhebungsbeschlusses durch die Gemeindeversammlung entschieden.

Gemeinderat Maur

Ausbau und Sanierung der regionalen Kläranlage VSFM

Über das Ausbau- und Sanierungsprojekt der regionalen Kläranlage VSFM (Volketswil, Schwerzenbach, Fällanden und Maur) ist an der Urnenabstimmung vom 6. April 2003 zu entscheiden.

Am Montag, 3. Februar 2003, findet um 20 Uhr im Loorensaal eine öffentliche Orientierungsversammlung mit der Möglichkeit zur Diskussion der Vorlage statt.

Gemeinderat Maur

Grüngutentsorgung, Jahresvignetten

Jetzt ist es der richtige Zeitpunkt, um zu entscheiden, ob anstelle der bisherigen Grüngutmarken eine Jahresvignette für die Grüngutentsorgung bezogen werden soll.

Was spricht für eine Jahresvignette?

– Bei allen Grüngutabfuhrten des Jahres 2003 kann der Grüngutbehälter für die Leerung bereitgestellt werden, unabhängig davon, ob er voll oder nur teilweise gefüllt ist.

– Sofern Sie während der Vegetationsperiode von April bis November jeden Dienstag den Grüngutbehälter leeren lassen, so ist eine Jahresvignette ebenfalls empfehlenswert. Für die restlichen Grüngutabfuhrten von Januar bis März und Mitte November bis Ende Dezember bezahlen Sie mit der Jahresvignette keine Gebühren.

Grüngutjahresvignetten können Sie per Internet www.maur.ch oder mit der am Abfallkalender 2003 angefügten Karte beim Gesundheitssekretariat der Gemeindeverwaltung bestellen.

Die Grüngutmarken des Jahres 2002 bleiben bis 31. Januar 2004 gültig und können für Zusatzbehälter im Herbst usw. benützt werden.

Gesundheitssekretariat Maur



Katholisches Pfarrvikariat

Kirche St. Franziskus
Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen
Telefon 01 980 18 21
Telefax 01 980 19 76
E-Mail kircheeb@mydiar.ch
Seelsorgeteam: Amanda Ehrler,
Oswald Krienbühl, Andreas Brülisauer
Sekretariat: Esther Mosch
Öffnungszeiten: Mo, 10–12 Uhr
Mi, 8.30–12.30; Do, 10.30–12 Uhr



Gottesdienste zum dritten Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 25. Januar

18.30 Uhr, Eucharistiefeier, Zollingerheim

Sonntag, 26. Januar

9.30 Uhr, Fiire mit de Chliine: «Lasset die Kinder zu mir kommen», Kirche St. Franziskus, anschliessend Chinderchile-Tee
10.30 Uhr, Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus
Kollekte: Caritas Zürich

Gottesdienste an Werktagen

Montag, 27. Januar

19 Uhr, Rosenkranz

Mittwoch, 29. Januar

9.30 Uhr, ökumenische Andacht, Zollingerheim

Donnerstag, 30. Januar

9.15 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Daten / Informationen

Dienstag, 28. Januar

20 Uhr, ökumenische Erwachsenenbildung, Loorensaal: «Schicksalsschläge – Angriffe auf die menschliche Würde?»

Mittwoch, 29. Januar

9 Uhr, ökumenisches Frauenfrühstück
19.30 Uhr, ökumenische Gesprächsgruppe: Begleitet durch die Trauer, Clubraum

Donnerstag, 30. Januar

13.45 Uhr, Bibelgruppe, Clubraum

Weitere Informationen finden Sie im forum und unter www.kath.ch/maur

Anzeigen

Alle sind herzlich eingeladen zum
Gottesdienst

Sonntag, 26. Januar, 10 Uhr
im Singsaal, Schulhaus Pünt, Maur.
Mit Sonntagsschule und Kinderhort.
Freie Evangelische Gemeinde Maur
Kontaktperson: T. Kuhn, Telefon 01 980 18 33



Coiffure

Linea Cristina

Cristina Tizza

Damen und Herren

Zürichstrasse 123a, 8123 Ebmatingen
Telefon 01 980 38 68

Ihr Coiffure im Dorf

Öffnungszeiten: Mo geschlossen
Di – Fr 08.30–12.00
13.30–18.30
Sa 7.30–14.00

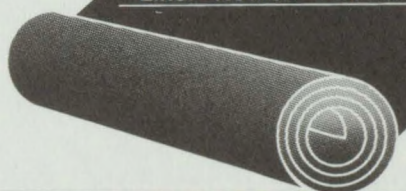
J.B.
COSMETIC

Jo Bä Cosmetic • Aeschstrasse 20 • 8127 Forch
Telefon/Fax 043 366 06 50

rené engel

Langärstrasse 102
CH-8117 Fällanden
Telefon 01 825 48 97
Telefax 01 825 48 97
Natel 079 666 30 77

Bodenbeläge
Teppiche
Linol – Novilon – Parkett



Zu vermieten in der Mühle Maur an Familie mit Kindern

6-Zimmer-Wohnung mit einzigartigem Ambiente und Garten

Mietbeginn: per sofort oder nach Vereinbarung

Mietzins: Fr. 2078.35/Monat
ab 1. April Fr. 2001.35

Bedingung:
Übernahme der Hauswartung

Auskunft:
Liegenschaftenverwaltung
Gemeinde Maur
Telefon 01 980 22 52, morgens



HANS SCHEUERMEIER

Bedachungen
Maur/Uster

Büro: Bühlstrasse 2, 8610 Uster
Telefon 01 941 80 86
Fax 01 941 79 53
h.scheuermeier@bluewin.ch

-Steilbedachungen
-Fassaden
-Umbauten
-Dachflächenfenster
-Isolationen
-Reparaturen
-Dachservice

Gesucht per 1. Mai oder nach Vereinbarung:
ruhig gelegene, schöne

4½- bis 5½-Zimmer-Wohnung

oder Hausanteil (EG od. 1. OG)
in Binz/Ebmatingen/Maur oder
näherer Umgebung für junges
Paar mit 2 Katzen und 1 Hund.
Miete bis ca. Fr. 2600.–.

Wir freuen uns auf Ihr Angebot!
Telefon 076 319 87 81 oder
sus_sch@bluewin.ch

8127 Aesch/Forch

In der steuergünstigen Gemeinde Maur (75 %) ist ein

5½-Zimmer-Reihenhaus

mit 150 m² Wohnfläche,
70 m² Nebenräume, 55 m² Gartensitzplatz, per 1. August
(evtl. etwas früher) zu verkaufen.

Preis Fr. 760 000.–
Tiefgarage-PP Fr. 30 000.–.
Auskunft und Dokumentation
unter Telefon 01 206 55 05
oder 01 980 31 82



Informationen der
evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde Maur

Frieden wünsche ich mir!

Jugendgottesdienst am 31. Januar mit Friedens-Workshop

Ist das vielgepriesene Wort Friede in Anbetracht der ständig drohenden und präsenten Gewalt im globalen wie im zwischenmenschlichen Bereich zu einem leeren, illusionären oder gar zu einem Reizwort geworden? Vielleicht gerade deshalb, weil Friede in einer tiefen, immer wiederkehrenden Sehnsucht des Menschen wurzelt und Ausgangslage, wenn nicht Bedingung für ein menschenwürdiges, schöpferisches Leben ist, das nach Entfaltung und Entwicklung sucht.

Menschen wie Mahatma Gandhi oder Martin Luther King haben Zeichen für eine gerechtere und gewaltfreie Welt gesetzt; Peace-Bewegungen erleben «Revivals».

Der Jugendgottesdienst vom 31. Januar, um 17.15 Uhr im Lothartreff, nimmt diese Gedanken und Fragen auf, und im anschließenden Friedens-Workshop zeigt Werner Baumann den Jugendlichen Möglichkeiten auf, wie sie der Spirale der Gewalt z.B. auf dem Pausenplatz und in ihrem persönlichen Leben begegnen können.

Erika Elsener, Diakonin

spielt von Annette Walder und Ursula Fischer, Flöten. Geniessen Sie die halbe Stunde am Freitagabend, 31. Januar, 18.30 Uhr im Chor der Kirche Maur. Wir laden Sie herzlich ein.

Pfarrerinnen Jacqueline Sonogo Mettner

Kollekten 2002

Im vergangenen Jahr konnte unsere Kirchgemeinde einen stolzen Betrag von rund 60000 Franken an verschiedene Hilfswerke im In- und Ausland verteilen. Internationale Werke wie das HEKS erhalten finanzielle Unterstützung aus der ganzen Schweiz für professionelle und gezielte Aufbauhilfe. Einige Gemeindemitglieder haben einen persönlichen Kontakt zu diesen Hilfswerken, somit werden diese Beiträge sicher eingesetzt. Die verschiedenen Jahresberichte werden ebenfalls genau geprüft.

In unserer Kirchgemeinde wurde auch im Jahre 2002 Not leidenden Mitmenschen aus dem Spendengut geholfen. Die reformierte Kirchenpflege dankt allen Spendern ganz herzlich für diesen hohen «Kollektenbeitrag!»

Marianne Vermeul



Mehr Vogel!

Die ersten «Brot und Rosen» im neuen Jahr

Fliegen können. Wer kennt nicht diesen Wunsch und Traum? Leichtfüssig, heiter, beschwingt, nicht so «trampelig» und düster möchten wir durchs Leben gehen. Die nächsten «Brot und Rosen», die musikalische Meditation in unserer Kirchgemeinde, versammeln Geschichten und Gedichte, die von dieser Sehnsucht erzählen. Die Vogel-Worte stehen im Wechsel mit hüpfend-bezaubernder Vogel-Musik, ge-

Suchen und Finden

2003 – das Jahr der Bibel

«Also: Was immer ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihnen. Denn das ist das Gesetz und die Propheten.» Worte Jesus aus Matthäus 7,17

«Die meisten Menschen haben Mühe mit den Bibelstellen, die sie nicht verstehen. Ich für meinen Teil muss zugeben, dass mich gerade diejenigen Bibelstellen beunruhigen, die ich verstehe.»

Mark Twain, 1835–1910

Gottesdienste

■ Sonntag, 26. Januar
10 Uhr, Kirche Maur
«Underem Schirm vom Höchste»
Familiengottesdienst mit Taufen
Pfarrer René Perrot
Katechetin Cordelia Di Benedetto, Kinder des 3.-Klass-Unterrichts Ebmingen und Binz

10 Uhr, Zollingerheim, Forch
«Abraham, der Vater des Glaubens»
(1. Mose 12, 1–6), Pfarrer Kurt Gautschi
Kollekten: Evangelische Lepa-Mission Chilekafi

Kinder und Jugendliche

■ Heute Freitag, 24. Januar
15.45 Uhr, Schulhaus Ebmingen und Maur sowie im Zollingerheim, Forch, **Kolibri**

■ Samstag, 25. Januar
13.45 Uhr, Parkplatz Kirche Maur, **Jungschar**

■ Dienstag, 28. Januar
über Mittag, Bächtoldhaus, Aesch
Domino-Treff

■ Donnerstag, 30. Januar
über Mittag, Burgscheune, Maur
Domino-Treff

CSI-Dachraum, Zelglistrasse 64, Binz
16 Uhr: 1. und 2. Kindergartenjahr
17.15 Uhr: 1.- und 2.-Klässler, **Kolibri**

■ Freitag, 31. Januar
17.15 Uhr, Lothartreff, Binz
Jugendgottesdienst

Terminkalender

Amtswoche

27. Januar bis 2. Februar
Pfarrerinnen Jacqueline Sonogo Mettner

■ Dienstag, 28. Januar
20 Uhr, Loorensaal, Looren
Schicksal – wie viel Freiheit lässt es uns?
Schicksalsschläge – Angriffe auf die menschliche Würde?

Prof. Dr. phil. Hermann Siegenthaler, Forch
Philosoph und Heilpädagoge, im Gespräch mit Maria Gessler, Journalistin, und Dr. Christian Wenk, Arzt.

Ökumenische Erwachsenenbildung

■ Mittwoch, 29. Januar
9 Uhr, Kirche St. Franziskus, Ebmingen
Halt! – Haltung
Wie sich unsere Denkweise verkörpert
Referentin: Brigitte Gerber-Zaugg
Physiotherapeutin und Familienfrau
Ökumenisches Frauenfrühstück

19.30 Uhr, Kirche St. Franziskus, Ebmingen
Gesprächsgruppe für Trauernde
mit Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner
Begleitet durch die Trauer

Redaktion

Pfarrer Kurt Gautschi, Forch
Redaktionsadresse: Kirchgemeindesekretariat
Zelglistrasse 64, 8122 Binz, Telefon 01 980 03 50
Fax 01 980 46 56, E-Mail: sekretariat@ggaweb.ch
Homepage: www.ref.ch/maur

Persönlich



**Kathrin
König Urmi**
Maur

Frau König, was ist Ihr dringendstes Anliegen als Präsidentin des Natur- und Vogelschutzvereines Maur?

Wie es aus meiner Begrüssungsrede vor der Teilnehmergruppe zur winterlichen Vogelbeobachtungstour auf dem Greifensee hervorging, ist der Verein auf neue Mitglieder angewiesen. Abgesehen von den Natur- und Vogelschutzbelangen ist dies sicher ein grosses Anliegen meinerseits, wie auch das des übrigen Vorstandes.

Der Natur- und Vogelschutzverein Maur wurde im Jahr 1962 gegründet. Seit wann sind Sie mit dabei?

Seit dem Jahr 1982 gehöre ich dazu. Ich bin direkt in den Vorstand eingetreten, ohne vorher ein «normales» Mitglied gewesen zu sein. Das Amt der Präsidentin habe ich 1985 übernommen.

Hat Ihr Engagement beim Natur- und Vogelschutzverein einen Bezug zu Ihrer beruflichen Ausrichtung oder ist es ein reines Hobby?

Eigentlich trifft beides zu. Diese Thematik hat mich schon als Kind interessiert, denn mein Vater war Hobby-Ornithologe und Hobby-Botaniker. Später habe ich dann Botanik studiert.

Wie gestaltete sich Ihr beruflicher Werdegang?

Am Anfang meines Berufslebens war ich als Primarlehrerin tätig. Danach absolvierte ich eine zweijährige Ausbildung in England, um anschliessend als Lehrerin an einem Mädchenseminar in Ghana tätig sein zu können. Nach fünf Jahren kam ich von dort wieder in die Schweiz zurück. Nach diesem Auslandsaufenthalt konnte ich mir nicht mehr vorstellen, als Primarschullehrerin zu arbeiten und begann das Botanikstudium, um später in diesem spannenden Gebiet tätig sein zu können.

Sind Sie immer noch in diesem Bereich tätig?

Inzwischen bin ich pensioniert. Ich unterrichte aber noch Botanik an der Volkshochschule und führe Botanikkurse für Ornithologen durch. Ausserdem arbeite ich beim Biodiversitätsmonitoring des BUWAL mit, wo es darum geht, die Veränderung der Artenzahlen aufzuzeigen. Hier habe ich primär die Aufgabe, Arten zu bestimmen, welche von den Projektmitarbeitern nicht klar zugeordnet werden konnten.

Interview: Gabi Wüthrich

Veranstaltungen

■ Samstag, 25. Januar

Verkauf in der Schatzkammer im Wettsteinhaus, Aesch, 13.30 bis 16 Uhr

Abendunterhaltung mit Tanz, Gemischter Chor Binz-Ebmatingen, Loorensaal, Abendessen ab 18 Uhr, Vorstellung ab 20 Uhr

■ Sonntag, 26. Januar

Fiire mit de Chliine, «Lasset die Kinder zu mir kommen», Kirche St. Franziskus, 9.30 Uhr, anschliessend Chinderchile-Tee

■ Montag, 27. Januar

Fitnessturnen mit dem Ski-Club Ebmatingen. Unkostenbeitrag: 3 Franken pro Abend. Jeden Montag in der Sporthalle Looren, 20 Uhr

■ Dienstag, 28. Januar

Mütter- und Väterberatung in der Gemeinde Maur, Kirche St. Franziskus, Bachtelstrasse 13, Ebmingen, 13.30 bis 15.30 Uhr

Halbtagswanderung auf dem Zürichberg mit Bergbahnen, Treffpunkt: Tramstation Römerhof, 14 Uhr

Pro-Knirps-Treff, gemütliches Beisammensein von Müttern und Kindern. Kontakt: Petra Eugster, Telefon 01 980 57 47. Pro-Knirps-Hüsli, Binz, 15 bis 17 Uhr

«Schicksalsschläge – Angriffe auf die menschliche Würde?» Vortrag- und Gesprächsreihe der ökumenischen Erwachsenenbildung, Loorensaal, 20 Uhr

■ Mittwoch, 29. Januar

Mu-Ki-Kafi im Wettsteinhaus, ungezwungenes Mutter-Kind-Treffen in Aesch. Auskunft: C. Straub, Telefon 043 366 00 02, 9.30 bis 11 Uhr

Ökumenisches Frauenfrühstück mit Vortrag: Brigitte Gerber-Zaugg, «Halt! – Haltung: Wie sich unsere Denkweise verkörpert». Kirche St. Franziskus, 9 Uhr

■ Donnerstag, 30. Januar

Besuch im Coninx-Museum, Seniorenkulturgruppe Maur, Treffpunkt: vor dem Coninx-Museum, Heuelstrasse 32, 8032 Zürich, 14.30 Uhr

Chinderhüeti im Wettsteinhaus, Spielen, Malen, Geschichten erzählen und ein gemeinsamer Zvieri. Auskunft: Anita Ait Oujane, Telefon 01 980 37 84. Für Kinder ab 2 Jahren, 14 bis 16.30 Uhr

Monats-Träff des Ortsvereins Binz-Ebmatingen zum Thema «Schläfst du noch – oder wohnst du schon?», Lotharhaus, 20 Uhr

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 01 392 00 88.

Ärzte der Gemeinde Maur:

Dr. med. P. Cunier
Relikonstrasse 7, Maur, Tel. 01 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmingen
Telefon 01 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17, Forch, Tel. 01 980 08 95

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe, Krankenmobilen

Telefon 01 980 02 00, Montag bis Freitag, 8.30 bis 11 Uhr und 16 bis 17 Uhr.

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz.

Der Dienst habende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Inserateannahme und -beratung

Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 01 887 69 30
Fax 01 887 69 34
E-Mail: sylvia.lustenberger@maurmerpost.ch

Annahmeschluss: Freitag, 17 Uhr
Druckunterlagen an: Haas Druck AG
Forchstrasse 280, 8029 Zürich
E-Mail: daten@haas-druck.ch
ISDN 01 387 70 59, Tel. 01 387 70 50

Impressum

Redaktion dieser Ausgabe:
Gabi Wüthrich
Telefon 01 887 71 22, Fax 01 887 71 23

Redaktion der Ausgabe vom 31. Januar:
Kirsten Moldenhauer
Chalenstrasse 6, 8123 Ebmingen
Telefon 01 980 66 81, Fax 01 980 66 83
E-Mail: redaktion@maurmerpost.ch
oder kirsten.moldenhauer@maurmerpost.ch

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 25. Januar, 10.30 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:
Gabriela Frischknecht (fri), Binz
Gisela Goehrke (go), Scheuren
Sylvia Lustenberger (sl), Binz
Kirsten Moldenhauer (kim), Ebmingen
Gabriela Wüthrich (gw), Maur

Satz, Bild und Druck: Haas Druck AG
Forchstrasse 280, 8029 Zürich
Telefon 01 387 70 50